

Ausgabe 10/2024

Zeitschrift des  
Verbandes der Lehrkräfte an beruflichen Schulen  
in Bayern e.V.

# VLB

# akzente

FOSBOS-Tag  
des VLB  
09.11.2024  
Neusäß



KI als Chance in beruflicher Bildung – VLB

**Unsere Themen**

■ **FOSBOS-Tag**

Nicola Tauscher-Meriç, VLB-Referentin für FOSBOS, spricht den Kolleginnen und Kollegen Mut zu, KI und sonstige Herausforderungen anzugehen – Kernthema des baldigen FOSBOS-Tages, zu dem Sie herzlich eingeladen sind!

■ **Dr. Ludwig Spaenle gewürdigt**

Margit Schwandt berichtet von der Feierstunde des VLB, bei der unser Landesvorsitzender Pankraz Männlein den ehem. Kultusminister für seine Verdienste um die Universitätsschule auszeichnete.

■ **Mehr Verwaltungsangestellte**

Rudolf Keil und Astrid Geiger, Hauptpersonalräte, präsentieren die Regelungen zur erfüllten VLB-Forderung.

■ **75 Jahre Verband**

In unserem *VLB akzente Spezial* und auf der Rückseite schildert Martin Ruf den Verband, wie er ihn kennengelernt hat und er heute organisiert ist.

■ **Vergangenheit und Zukunft**

Karl Geller und Christian Kral widmen sich dem Thema Nachhaltigkeit, Christoph Zobel der Erinnerungskultur.

■ **Weltweiter Schüleraustausch**

Mit einem niederschweligen Infoportal können Auslandsprojekte organisiert werden. Exemplarisch wird vom USA-Austausch der beruflichen Schulen Landshut-Schönbrunn berichtet.

■ **Aktive Senioren**

In den Bezirken und Kreisen sowie der Fachgruppe auf Landesebene waren die Seniorinnen und Senioren wieder sehr aktiv.

**Thema des Tages**

**Nicola Tauscher-Meriç**

03 „Mehr Mut zu Risiko, bitte!“

**Bildungspolitik**

**Margit Schwandt**

04 VLB ehrt Engagement von Dr. Ludwig Spaenle

**Nicola Tauscher-Meriç**

05 Programm des FOSBOS-Tags

**Martin Ruf**

06 Ehrfurcht vor Gott – Braucht eine moderne Gesellschaft dieses Bildungsziel noch?

**Karl Geller**

08 Zukunftsthema Wasser: Pädagogik trifft auf Realität

**Christian Kral**

08 Aktionswoche zur Klimabildung nach den Herbstferien

**Dienstrecht**

**Rudolf Keil, Astrid Geiger**

09 Zusätzliche Stellen für Verwaltungsangestellte

**Rudolf Keil, Astrid Geiger**

09 Verwaltungspersonal der Schulleitung

**Lehrkräftebildung**

**Johanna Heindl**

10 TH Rosenheim: Ingenieurpädagogik erfolgreich abgeschlossen

**VLB-Fortbildung**

**Sabrina Hingel**

11 VLB-Fortbildung Moving und Selbstbehauptung

**Schulentwicklung**

**Anja Löwigt, Christine Wieland**

12 Förderung Münchner beruflicher Schulen durch bedarfsorientierte Budgetierung

**Christoph Zobel**

13 BSZ Klara-Oppenheimer-Schule Würzburg: Erinnerungskultur erleben

**Auslandsprojekte**

**Martin Ruf**

14 Webangebot zum internationalen Schulaustausch

**Terry-Ann Branch**

15 BS Landshut-Schönbrunn: USA-Schüleraustausch fördert nachhaltige Landwirtschaft

**Aus dem Verbandsleben**

16 Bezirks- und Kreisverbände

17 Referate und Fachgruppen

18 Senioren

19 Personalien

20 Vermischtes

21 Umschau

**VLB akzente Spezial**

zum Herausnehmen in der Heftmitte

**Martin Ruf**

75 Jahre VLB – der heutige Verband

**Titelbild:**

Adobe Stock

**Redaktionsschluss**

**Ausgabe 12/2024:**

29.10.2024

**Ausgabe 01/2025:**

26.11.2024

**Thema des Tages**

NICOLA TAUSCHER-MERIC



**„Mehr Mut zu Risiko, bitte!“**

... so lautete die Anfang August erschienene Morgen-Kolumne von Zeit Online. Diese ging hauptsächlich auf den USA-Wahlkampf und die neu gekürte Präsidentschaftskandidatin Kamala Harris ein und zog eine Parallele zur deutschen Politik. Hier wünscht der Autor Mark Schieritz, sich daran ein Beispiel zu nehmen. Er fordert, nicht immer einen Minimalkompromiss zu suchen, sondern das maximal Mögliche. Auch wenn dies in der aktuellen Legislaturperiode nicht mehr möglich sei, so müsse das doch umgesetzt werden – auch auf Kosten von ein paar Stammwählern und auch wenn es Geld koste.

Beim Lesen dieses Artikels kam mir sofort die Parallele zu unserer Bildungspolitik. Auch wir benötigen „mehr Mut zu Risiko, bitte“, wenn es darum geht, die sich verändernden Herausforderungen anzugehen, vor die uns die neuen technischen Möglichkeiten stellen.

Ähnlich wie in den 1990er Jahren, als das Internet mit seinen vielfältigen Möglichkeiten den Berufsalltag einer Lehrkraft deutlich verändert hat, so stehen wir auch heute wieder vor einer unglaublich großen neuen Reformmöglichkeit. Diese erfordert Mut zur Lücke. Mit KI können wir die Lernprozesse unserer Lernenden in einem neuen Maß individualisieren und wir können unsere eigenen Arbeitsprozesse präziser auf unsere Bedürfnisse anpassen.

Hier braucht es Mut zum Risiko, auch mal mit einer Stunde „baden zu gehen“ – die Professionalität, um dies wieder aufzufangen, haben wir als gut ausgebildete Lehrkräfte. Es braucht Mut, in eine neue Rolle hineinzuschlüpfen, in die Rolle des Coaches statt des Wissensvermittlers. Und es braucht Mut, Räume und bestehende Strukturen aufzubrechen und ungewohnte Wege zu gehen, von denen wir auch nicht immer zu 100 % wissen, ob sie zum Ziel führen.

Auf der anderen Seite braucht es aber auch Mut der Schulleitung, diesen Änderungsprozess mitzutragen, aktiv zu unterstützen und auch voranzutreiben, die Rahmenbedingungen an der Schule

bereitzustellen, so dass sich Lehrkräfte neu organisieren und ausprobieren können. Schulleitungen müssen den Lehrkräften hier den Rücken stärken und den Mut der Lehrkräfte anerkennen.

Es braucht Mut, bisherige Prüfungskonzepte aufzubrechen und diese neu zu denken; Leistungsnachweise, die mit der Zeit gehen und auf die neuen technischen Möglichkeiten und nötigen Kompetenzen unserer Lernenden angepasst werden. Hierfür müssen Prüfungsformate und Lehrpläne Hand in Hand erarbeitet werden. Wir müssen wissen, was wir wie abprüfen wollen, um dann die Lehrpläne entsprechend darauf abzustimmen.

Unsere Jugend wird sich den Herausforderungen einer unbestimmten Zukunft stellen müssen – genau wie wir auch. Vorbild sein heißt, mutig neuen Wegen entgegenzusehen und bereit zu sein, diese auch zu gehen. Kritiker werden nun sagen, unsere Kinder seien doch keine Versuchskaninchen. Nein, sind sie nicht! Aber die Gesellschaft ändert sich, die Bedürfnisse ändern sich und die Herausforderungen ändern sich – ein gewisses Restrisiko bleibt bei aller Abschätzung also immer, wohin die Reise auch gehen wird.

Die Bereitschaft vieler Lehrkräfte, sich bezüglich der verändernden Herausforderungen fortzubilden und sich den neuen Gegebenheiten zu stellen, ist immens. Dies sehen wir anhand der vielen Fortbildungen, an denen unsere Lehrkräfte sehr engagiert teilnehmen. Die Unsicherheit, was erlaubt ist und was nicht, ist allerdings oftmals noch zu mächtig. Hier braucht es Mut, sämtliche bestehende Freiheiten zu nutzen.

Sicherlich wird sich die Rolle der Lehrkraft in Zukunft verändern – die Richtung ist noch ungewiss. Es wäre wünschenswert, wenn sich KI positiv auf Schulkultur und Bildungslandschaft auswirken wird. Lasst uns hier jegliche Anstrengung investieren, auch wenn es zunächst einmal Geld und Ressourcen kostet. Trauen wir uns! Mut zum Risiko, bitte! Wir als VLB werden an dieser Stelle auch immer

wieder Mut von den zentralen Stellen einfordern.

Um hier Ressourcen für den persönlichen Alltag einer jeden Lehrkraft zu generieren und vielleicht noch ungenutzte Entlastungsmöglichkeiten zu entdecken, steht der kommende FOSBOS-Tag am Samstag, **09.11.2024** in Neusäß unter genau diesem Motto: Wir richten den Fokus auf Möglichkeiten, die sich durch KI für Lehrkräfte und die gesamte Schulgemeinschaft ergeben, damit der Schulalltag effizient und ressourcenschonend gestaltet werden kann. Vielfältige Workshops geben erfahrungserprobte Einblicke und Impulse für mehr Entlastung im Lehrerberuf. Neben Einsatzbereichen, die durch KI-basierte Tools vereinfacht werden, stehen Workshops zur Verfügung, die auf ganz analoge Weise Entlastung schaffen oder aber auf bereits vielfältig genutzte technische Instrumente zurückgreifen.

KI kann und wird uns in unserem Berufsleben und darüber hinaus begleiten – als Herausforderung, aber auch als Chance. Auch das erfordert Mut, diesen Weg nun zu bestreiten. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen!

*Im Namen der VLB-Fachgruppe FOSBOS  
Nicola Tauscher-Meriç  
VLB-Referentin für FOSBOS*



# Erfolgreiche Universitätsschulinitiative

VLB ehrt Engagement von Dr. Ludwig Spaenle



75 Jahre jung ist der Verband der Lehrkräfte an beruflichen Schulen in Bayern, unser VLB. Das ist ein Grund, „Danke“ zu sagen, verdiente Unterstützer und Weggefährten zu ehren. Dr. Ludwig Spaenle, ehemaliger Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus sowie später für Unterricht und Kunst, hat das berufliche Schulwesen mitgeprägt. In seiner Ära wurde das Konzept der Bayerischen Universitätsschulen ins Leben gerufen, mit dem Ziel, Lehramtsstudierenden für das berufliche Schulwesen frühzeitig neben dem theoretischen Wissen Einblicke in die berufliche Praxis zu vermitteln. Dies sei ein Leuchtturmprojekt, so der Landesvorsitzende des VLB, Pankraz Männlein. Als Dank für das große Engagement Spaenles für die berufliche Bildung in Bayern überreichte Männlein eine Eule aus Bronze, gefertigt von einem Künstler aus dem Kleinziegenfelder Tal. Die Eule symbolisiere Weisheit, sie vertraue intuitiv ihrer inneren Stimme und stehe für Führung, Orientierung und Klarheit.

Der ehemalige Kultusminister dankte für die Ehrung und bemerkte locker-lau-nig, die Eule sei ein nachtaktives Tier, das immer Beute macht, das weiß, wann es zuschlagen muss, aber durchaus abgeklärt sei. Viele Bilder würden in ihm auftauchen, wenn er an die beruflichen Schulen denke, so Spaenle. Insbesondere dankte er Wolfgang Lamb und Jürgen Wunderlich für die hervorragende Zusammenarbeit, durch sie habe er das überaus komplexe System der beruflichen Bildung intensiv kennenlernen dürfen. An dieser Stelle richtete Spaenle sein Wort an alle Anwesenden und dankte ihnen für ihr verantwortungsbewusstes Handeln, dafür dass sie bereit sind, Verantwortung zu übernehmen



Bild oben: Für seine Verdienste erhielt Dr. Ludwig Spaenle eine Eule aus Bronze von VLB-Landesvorsitzendem Pankraz Männlein.

Bild rechts: Pankraz Männlein dankte Dr. Ludwig Spaenle insbesondere für seine Verdienste zur bayerischen Universitätsschule.



und zu tragen. Er verwies auf die organisierte Durchlässigkeit im Beruflichen Schulwesen, die Anschlussmöglichkeiten über die FOSBOS, die Weiterqualifikation zum Meister oder Techniker. „Die gesellschaftspolitische Leistung ist unvergleichbar“, so Spaenle.

Er erinnerte an die Einführung der Berufsintegrationsklassen ab dem Jahr 2015, die in unglaublicher Schnelligkeit aus dem Boden gestampft wurden. Die Leistung dafür könne nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die Grundentscheidung, Universitätsschulen in Bayern zu

etablieren, Schule und Wissenschaft zu verzahnen, werde noch lange prägend für das berufliche Schulwesen in Bayern bleiben, so Spaenle, und wünscht sich in diesem Zusammenhang ein noch besseres Zusammenwirken. Besonders schätze er zudem die intensive Arbeit der beruflichen Schulen im Bereich der politischen und gesellschaftspolitischen Bildung der jungen Menschen. Die beruflichen Schulen seien ein gewaltiger Träger der wirtschaftlichen Zukunft dieses Landes, so das Resümee Spaenles, dafür danke er allen, die daran mitwirken. //

# FOSBOS-Tag des VLB in Neusäß

Wir freuen uns auf Sie am 9. November

Bald ist es soweit und die FOSBOS-Familie kommt wieder zusammen. Am Samstag, 09.11.2024, findet unser nächster FOSBOS-Tag in Neusäß statt. Wir können uns auf ein spannendes Programm freuen. Los geht es mit der offiziellen Begrüßung durch den Landrat, den VLB-Vorsitzenden sowie der Schulleitung. Der sich anschließende Impulsvortrag vom Diplompädagogen Paul Dölle, Referent aus dem Zentrum für Hochschullehre der Uni Bayreuth, widmet sich dem Themenschwerpunkt, digitale Ressourcen in der Lehre einzusetzen und teilt sein Wissen mit uns unter dem Titel „Lehren und Lernen mit neuen Medien und Technologien wie KI als Möglichkeit der Arbeitserleichterung“.

Nach einer Mittagspause folgen dann diverse Workshops, die sich hauptsächlich mit der Vertiefung unseres Rahmenthemas auseinandersetzen, aber auch einen Blick darüber hinaus ermöglichen.

### So bieten wir z. B.

- „Workflow bei der Unterrichtsvorbereitung – wie profitiert die Lehrkraft von KI“,
- „Effizientes Prompten für Lehrkräfte zur Entlastung der LK, in dem Hr. Dölle seinen Impulsvortrag mit praktischen Beispielen unterstreicht,“
- „Neue Aspekte der Prüfungskultur innovativ unter dem Einfluss der KI und Digitalisierung“,
- „Aufgaben leichter im Blick behalten“ sowie
- „Effizientes Arbeiten mit OneNote“ an, um nur einzelne aus den 10 Workshops zu nennen.

Darüber hinaus freuen wir uns, dass Herr Stumpf von der Regierung das Thema „Haftungsfragen im Lehrerberuf“ in einem Workshop aufgreift, denn es ist für Lehrkräfte auch entlastend zu wissen, wie man sich in heiklen, nicht alltäglichen Situationen, zu verhalten hat.

Mit dem Workshop „Entlastung durch Sport am Beispiel einer Alpenüber-

querung mit dem Rad“ möchten wir die ungeahnten Möglichkeiten unseres Lehrberufs darlegen und aufzeigen, wie vielfältig Schulleben sein kann. Ein Stück Selbstverwirklichung in den schulischen Kontext zu bringen, ist nicht nur schön für Schülerinnen und Schüler, sondern auch Balsam für die Seele einer jeden Lehrkraft.

Der Workshop „Entlastung der Lehrkräfte durch Multiprofessionelle Teams“ greift auf, wie wichtig es ist, dieses Team an einer Schule etabliert zu haben, um so Lehrkräfte in der täglichen Arbeit mit außergewöhnlichen Schülerinnen und Schülern zu unterstützen.

Mit dem Austauschforum „Entlastung durch Lernen von anderen Schulen“ tauschen wir uns mit der Speed-Dating-Methode zu verschiedenen Themen aus: Wie macht ihr Dies oder wie macht ihr Das? Hier können z. B. Themen wie das Entschuldigungswesen, die Organisation der ersten Schulwoche, Klassenfahrten, das Lernen fürs Abi, kollegialer Austausch innerhalb der Schule, Themen der Schulentwicklung, die Organisation der FPA und vieles mehr angesprochen werden.

Abgerundet wird unser FOSBOS-Tag mit der Beantwortung von Fragen an das KM durch MR Jochen Hofmann. Gerne können Sie uns Ihre Fragen hierzu im



Vorfeld mitteilen, so dass Herr Hofmann gezielt darauf eingehen kann. Sicher aber beantwortet er auch spontan – Fragen aus unseren Reihen.

Sie haben am FOSBOS-Tag die Möglichkeit die aktuelle Lehrmittelausstellung zu besuchen und Einblick in die Neuerscheinungen zu erhalten.

Mit unserem Programm hoffen wir, Ihre Anliegen aufgreifen zu können und freuen uns auf Ihre Teilnahme und unseren gemeinsamen Austausch!

Nicola Tauscher-Merig  
im Namen der Fachgruppe FOSBOS

### Programm des FOSBOS-Tages

9:30 Uhr	Ankommen
10:00 Uhr	Begrüßung
10:30 Uhr	Impulsvortrag mit Fragerunde
12:00 Uhr	Mittagessen
13:00 Uhr	Workshop Runde 1 (50 Min. – max. 60 Min.)
14:00 Uhr	Workshop Runde 2 (50 Min. – max. 60 Min.)
15:10 Uhr	Fragen ans Ministerium (MR Hofmann) bis ca. 16 Uhr

Parallel findet eine Lehrmittelausstellung über den Tag statt.

# Ehrfurcht vor Gott – Braucht eine moderne Gesellschaft dieses Bildungsziel noch?

Zur Diskussion gestellt



MARTIN RUF

Schulpädagoge Klaus Zierer und sein Mitarbeiter Thomas Gottfried haben Mitte August im Münchener Literaturhaus im Beisein von Staatsminister Joachim Herrmann, zuständig für Inneres und Verfassung, und Pfarrer Rainer Maria Schießler ihre Neuerscheinung „Ehrfurcht vor Gott. Über das wichtigste Bildungsziel einer modernen Gesellschaft“ vorgestellt.

Das oberste Bildungsziel „Ehrfurcht vor Gott“ steht an erster Stelle des staatlichen Erziehungs- und Bildungsauftrages (Art. 131 Abs. 2 Bay. Verfassung). Es findet sich in vielen deutschen Länderverfassungen, wird aber von immer weniger Menschen verstanden. „Das müssen wir durchsetzen, das müssen wir leben“, so Staatsminister Joachim Herrmann in seinem Eingangsstatement. „Die Bürgerinnen und Bürger, gleich welcher Religion müssen wissen und verstehen, was in Kirchen, Moscheen und Synagogen passiert. Der interreligiöse Dialog ist Voraussetzung für gesellschaftlichen Frieden und Zusammenarbeit“, so Herrmann weiter.

Bei der Buchvorstellung von links: Pfarrer Rainer Maria Schießler, Dr. Thomas Gottfried, KEG Vorsitzender Thomas Goppel, Innenminister Joachim Herrmann und Prof. Klaus Zierer.



Einen ersten Ansatz dazu sollte ein interreligiöser Dialog liefern, der am 10. September stattfand.

(<https://www.innenministerium.bayern.de/med/pressemitteilungen/pressearchiv/2024/274b/index.php>)

Auf meine Nachfrage, wann denn dann erste Umsetzungsergebnisse bei den Schulen ankämen, antwortete Staatsminister Herrmann etwas ausweichend, dass das sicherlich etwas Zeit dauere. Wichtig sei jedoch, dass der Prozess überhaupt auf den Weg gebracht wird.

Auch auf meine Nachfrage, dass in dieser ganzen Diskussion die beruflichen Schulen praktisch nicht vorkämen, reagierte er mit dem Versprechen, dass er den Bereich der beruflichen Schulen mit in die Diskussion einfließen lassen wolle.

Die Podiumsdiskussion hat mehr als deutlich gemacht, dass es sich lohnt sich mit diesem bayerischen Bildungsziel gerade vor den Entwicklungen der Gegenwart intensiv zu beschäftigen. Den Autoren ist mit diesem Buch sicherlich ein Markierungspunkt zu dem Thema gelungen. Die Diskussion hat aber auch gezeigt, dass es eigentlich sofort angezeigt ist, sich mit Bildungszielen, die in der bayerischen Verfassung klar benannt sind, im Schulalltag auseinanderzusetzen. Die „Verfassungsviertelstunde“ wäre doch schon mal ein guter Ansatzpunkt.

Im Anschluss an die Buchvorstellung hatte ich Gelegenheit, mit den Autoren Klaus Zierer und Thomas Gottfried ein Interview zu führen.

**Interview mit den Autoren Prof. Klaus Zierer und Thomas Gottfried**

**Die Bayerische Verfassung formuliert in Artikel 131 Abs. 2 die Ehrfurcht vor Gott als oberstes Bildungsziel. Ist das heute in einer von Krisen geschüttelten Gesellschaft noch zeitgemäß?**

Als das Bildungsziel „Ehrfurcht vor Gott“ 1946 in die Bayerische Verfassung aufgenommen wurde, befand sich Deutschland in der größten Krise seiner Geschichte, der sog. Stunde Null nach der Nazi-Diktatur und dem zweiten Weltkrieg. Die Präambel spricht von einem „Trümmerfeld(es), zu dem eine Staats- und Gesellschaftsordnung ohne Gott, ohne Gewissen und ohne Achtung vor der Würde des Menschen ... geführt hat“. Auch wenn wir heute auf keinem Trümmerfeld leben, sind doch Grund und tragende Mauern unseres nationalen Hauses gefährdet, am meisten wohl durch die Bedrohung unserer Demokratie von innen und außen. Daher ist das zeitlose Bildungsziel „Ehrfurcht vor Gott“ aktueller denn je. Unserer Überzeugung nach ist es die Voraussetzung, um – wiederum in den Worten der Präambel – „die Segnungen des Friedens, der Menschlichkeit und des Rechts dauerhaft zu sichern“.

**Staatsminister Herrmann hat in seinem Eingangsstatement vor dem Hintergrund aktueller politischer Ereignisse betont, dass die Religionsfreiheit insbesondere auch den Respekt vor dem Glauben Andersgläubiger beinhaltet. Muss daher nicht ein Umdenken bei der Umsetzung der Glaubens-, Gewissens- und Religionsfreiheit einsetzen?**

Ja, insofern diese Grundrechte nicht nur defensive Abwehrrechte sind, sondern auch aktiv gelebt werden müssen: Als Freiheit, zu glauben, sein Gewissen zu befragen und danach zu handeln, seine Religiosität in Lebenspraxis umzusetzen. „Ehrfurcht vor Gott“ ist kein passives Ertragen, keine Gleich-Gültigkeit, sondern Handeln und Verhalten als Ausdruck der eigenen religiösen Überzeugung, wie auch immer sie aussehen mag. Man sollte umdenken von einer heute weithin gegebenen religiösen Sprachlosigkeit hin zu

Bekenntnis, Dialog und Auseinandersetzung, gerade in den existenziellen Fragen des Lebens.

**In Ihrem Buch schreiben Sie, dass „Schule = erfüllte Lebenszeit“ ist. Was meinen Sie damit?**

Schulische Bildung erschöpft sich nicht in Wissens- und Kompetenzerwerb. Sie ist vor allem ein einzigartig wertvoller Lebensraum im Zeitfenster zwischen Kindheit und jungem Erwachsenen, in der nicht nur Zwecke erfüllt werden sollen, um Schülerinnen und Schüler auf das Leben vorzubereiten, sondern die ihren Eigenwert als sinnvoll erlebter Erfahrungsraum ist. So ist auch der Satz zu verstehen: „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir.“ Das Leben findet in der Schule statt, es beginnt nicht erst mit dem Abschlusszeugnis.

**Sie haben sich intensiv mit den Studien von John Hattie zum Visible Learning auseinandergesetzt. Im Zuge einer Synthese dieser Meta-Analysen haben Sie Kernbotschaften formuliert und sind zu zehn Leitsätzen für Lehrkräfte gekommen. Lassen Sie uns bitte daran teilhaben.**

Das Spannende an den Ergebnissen der empirischen Bildungsforschung ist zunächst, dass schulischer Bildungserfolg mit der Lehrprofessionalität steht und fällt. Dabei zeigt sich zudem, dass das Wissen und Können einer Lehrperson im Fach, in der Pädagogik und in der Didaktik durchaus wichtig sind, aber einflussreicher die Haltungen sind, von denen eine Lehrperson getragen wird. Und an dieser Stelle setzen wir an, wenn wir allgemein für guten Unterricht, aber auch besonders für die Auseinandersetzung mit der Ehrfurcht vor Gott die Haltungen ins Zentrum rücken. Hierzu formulieren wir Leitsätze wie z. B. „Ich setze die Herausforderung“, um deutlich zu machen, dass Unterrichtsziele nicht zu schwer und nicht zu leicht sein dürfen, oder „Schülerleistungen sind eine Rückmeldung für mich über mich“, um aufzuzeigen, dass der Lernerfolg von Schülern immer in einem direkten Zusammenhang mit dem Unterricht steht und daher Informationen liefert, was funktioniert hat und was eben nicht.

**Was soll mit dem Bildungsziel „Ehrfurcht vor Gott“ bei den Schülerinnen und Schülern erreicht werden?**

Zunächst geht es darum, die Sinne zu schärfen für das Leben in allen seinen

Dimensionen. Sich selbst, die Mit- und Umwelt, ja die ganze Wirklichkeit wahrzunehmen, ist heute schwieriger denn je. Daraus kann eine Haltung des Staunens, der Dankbarkeit, der Bescheidenheit und Demut angesichts der Komplexität, aber auch der unfassbaren Ordnung des Universums erwachsen. Und schließlich geht es darum, von diesen Voraussetzungen her sein Leben zu gestalten – in gesunder Selbstachtung, in Empathie, Mitgefühl, Hilfsbereitschaft und Solidarität gegenüber anderen Lebewesen und im aktiven Einsatz im eigenen Lebenskreis, aber auch darüber hinaus.

**Auf Seite 101 Ihres Buches schreiben Sie: „Der Religionsunterricht gibt eine Antwort auf die Gottesfrage, ohne aber indoktrinär zu wirken.“ Brauchen wir den Religionsunterricht noch und wenn ja, wie muss er dann inhaltlich ausgestaltet sein?**

Der Religionsunterricht übernimmt bei diesem Bildungs- und Erziehungsziel eine fachliche Leitfunktion, auch wenn es fachübergreifend gilt – analog zu Gesundheitsbildung in Biologie und Sport oder zur Berufsorientierung in Wirtschafts- und Rechtslehre. Religionsunterricht, der nicht nur distanziert und sachlich über Religion informieren will, wie etwa Religionskunde oder auch Ethik, muss sich an konkreten Religionen und Konfessionen ausrichten, von denen die Religionslehrer auch selbst ihre Überzeugungen und ihre Lebenspraxis her beziehen. „Ehrfurcht vor Gott“ in fachlich konkreter Weise kann sich nicht im distanzierten Wissen erschöpfen, sondern drängt nach Auseinandersetzung, nach Entscheidung, nach Lebenspraxis. Deshalb sind die Antworten der Religionen auf die existenziellen Fragen der Kinder und Jugendlichen auch die Quelle der Fachinhalte, um sie nur mit ein paar zentralen Begriffen zu skizzieren: Gott, Mensch und Welt, Gemeinschaft, Tod, Ethik, Zukunft.

**Die Berufsschulen leisten ja bekanntlich den größten schulischen Anteil, wenn es um die Integration von Flüchtlingen, Migranten oder auch gewollter Zuwanderung geht. Wir Lehrkräfte an beruflichen Schulen tun uns sehr schwer, in Ihrem Buch dazu Ansätze finden, die uns bei unserer täglichen Arbeit unterstützen.**

Das kann ich sehr gut verstehen. Unser Buch erhebt auch nicht den Anspruch, eine religionspädagogische oder gar re-



ligionsdidaktische Handlungsanweisung für eine bestimmte Schulart zu sein. Als Schulpädagogen agieren wir fach- und schulartübergreifend und versuchen auf dieser Basis Denkanstöße zu geben und Beiträge zum gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Diskurs über ein weithin vergessenes Thema zu leisten. Schulpädagogik als Erziehungswissenschaft würde dabei auch die Grenzen ihrer Kompetenz und Zuständigkeit überschreiten. Die konkrete Umsetzung im sicherlich besonders herausfordernden Religionsunterricht an den beruflichen Schulen ist Kerngeschäft der Religionspädagogik als theologischer Disziplin.

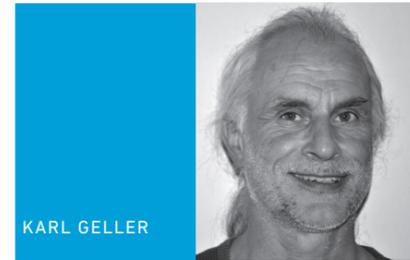
**Wenn Sie den Inhalt auf drei Aspekte reduzieren müssten – was führen Sie an?**

Erstens: Die Gottesfrage ist gerade zu unserer Zeit pädagogisch hochrelevant. Zweitens: Ehrfurcht vor Gott ist im Kontext der Lebensbedingungen und der globalen Bedrohung der Menschheit das wichtigste Bildungsziel in unserer pluralistischen Gesellschaft. Drittens: Der Schlüssel zur Umsetzung dieses Bildungsziels ist die Lehrperson, die sowohl als leidenschaftliche Erzieherpersönlichkeit als auch als didaktisch-methodischer Profi in eine lebendige Beziehung zu den ihr anvertrauten Schülerinnen und Schülern treten und so „Ehrfurcht vor Gott“ tagtäglich erfahrbar machen kann.

*Vielen Dank für das Gespräch. Die Rezension des Buches ist auf Seite 22 zu finden.* //

# Zukunftsthema Wasser: Pädagogik trifft auf Realität

Kommentar



KARL GELLER

Vor den Sommerferien hat das bayerische Umweltministerium zu einer dreiteiligen Veranstaltung „Kommunikation und Bewusstseinsbildung – Wasserwissen bei Wassernutzern stärken“ eingeladen. Dabei sollte auch der VLB vertreten sein.

Nun mag man auf den ersten Blick fragen, was denn Wasser mit (beruflicher) Bildung zu tun hat. Diese Frage hat aber u. a. das Hochwasser im Juni 2024 schon beantwortet. Denn Schule findet nur statt, wenn kein Hochwasser im Keller steht und danach keine Pumpen und Trocknungsgeräte laufen, Lehrkräfte wie Schüler keine Feuerwehreinsätze haben und dieselben auf dem Weg zur Schule nicht vor überfluteten Unterführungen oder geschlossenen Bahnstrecken stehen, so wie das bei uns z. T. der Fall war.

Und in der Tat ging es bei der Konferenz im Umweltministerium u. a. darum, wie auch Schulen mithelfen können, die Problematik „Wasser“, die ja nicht nur aus Überschwemmungen besteht, sondern eben auch aus Wassermangel, sinkenden Grundwasserpegeln oder Verschmutzung, z. B. von Trinkwasser, etwas mehr in das Bewusstsein der Bevölkerung zu bekommen. Spätestens hier entstehen dann eben auch Fragen mit Berufsbezug, nicht nur für Entsorgungstechniker, Touristiker oder Hoteliers, sondern für viele Industrie- und Handwerksbetriebe. Denn ohne Wasser geht gar nichts u. a. bei vielen Betrieben, die z. B. grundwasserbasierte Wärmepumpen zu Heiz- und Produktionszwecken nutzen. So war es nicht verwunderlich, dass das Umweltministerium Vertreter aus dem gesamten Spektrum der Wassernutzer (vom bayerischen Städtetag über die Wasserwirtschaft bis zum Kanusportverband) geladen hatte, die jeweils aus ihrer Sicht die Problematik beleuchteten.

So sehr diese unterschiedlichen Sichtweisen das Puzzle zu einem Bild ergänzten, so niederschmetternd war dann am Ende

doch ein Beitrag der Vertreterin des bay. Städtetags, die einerseits humorvoll, andererseits mit schneidendem Sarkasmus die Situation sinngemäß wie folgt beschrieb:

Wir haben absoluten Konsens, wenn wir landauf landab mahnen, dass mehr für die Klimaresilienz, den Hochwasserschutz und gegen Trockenphasen getan werden müsse. Alle sind dafür – nur wenn es um die Finanzierung und die eigene Betroffenheit geht, z. B. durch die Abtretung von Grund, ist sofort Schluss. Bürger, die vehement staatliche Maßnahmen fordern, weigern sich standhaft auch nur die kleinste Maßnahme an ihrem Privathaus zu finanzieren bzw. durchführen zu lassen. Ohne Kostenübernahme durch den Staat oder zumindest einen Zuschuss, keine Maßnahme – Ende der Diskussion! Wir können noch so einig sein, dass jetzt rasch etwas passieren muss – es passiert eben nicht, weil niemand auch nur einen Quadratzentimeter seines Grundstücks herausrückt, wenn die Gemeinde eine Gemeinschaftsaufgabe umsetzen möchte. Gegen alle diese Widerstände gerichtlich vorzugehen, bindet unheimlich Ressourcen, die die Gemeinden oft gar nicht haben und dauert Jahre.

Nun können Schulen nicht alles richten, dennoch wurde hier – am Beispiel Wasser – eigentlich ein grundlegendes gesellschaftliches Problem angeschnitten, das es natürlich auch bei anderen Themen – und in Schulen – gibt: Individualismus oder Gemeinschaft! Und dieses Problem muss deshalb auch an Schulen diskutiert und gelöst werden. Zudem ist das Schulleben für die SuS nach Minimum 12 Schuljahren definitiv eine Leitplanke und Modell dafür, wie Gesellschaft tickt, auch wenn sich das nicht explizit in jedem Lehrplan findet. Ohne einem Unterricht aus der Vergangenheit das Wort reden zu wollen, stellt sich angesichts der oben geschilderten Sachlage für mich trotzdem die Frage, ob wir es mit dem Individualismus in dieser Gesellschaft und eben auch an Schulen nicht schon an manchen Stellen ein wenig übertrieben haben. Zumindest aber muss diesem Individualismus eine entsprechende Wertebildung zur Seite gestellt werden, sonst wird es wohl für eine demokratische Gesellschaft zunehmend schwer, handlungsfähig zu bleiben, wie das obige Beispiel treffend belegt. Und welche Auswirkungen Handlungsunfähigkeit politisch hat, zeigen die letzten Wahlen ziemlich deutlich.

Vielleicht sollte künftig neben einem Nachhaltigkeitsbildner zusätzlich noch Lehrkräfte aus den Gebieten PuG, Ethik/Religion oder dem Fachunterricht an solchen Tagungen teilnehmen. Denn um unser gesamtes Leben wirklich im Sinne der 17 Nachhaltigkeitsziele der UN umzubauen, wird es mehr brauchen, als ein paar „Umweltbeauftragte“. Viel Zeit bleibt nicht mehr, der letzte Sommer war weltweit wieder der wärmste und das 1,5 Grad-Ziel von Paris ist bereits geknackt. //

## Aktionswoche zur Klimabildung

Digitales Angebot

In der Woche nach den Herbstferien, **04.–08.11.2024**, stellt der Verein Klimabildung e.V. Schulen ein Programm mit verschiedenen digitalen Angeboten zur Verfügung. Es handelt sich um Unterrichtsstunden via YouTube-Livestream bei dem man auch interagieren kann. Das Angebot ist kostenlos und ohne Anmeldung nutzbar. Die Videos stehen auch im Nachhinein noch zur Verfügung. Um den Ablauf kennenzulernen, können Lehrkräfte im Vorfeld an sog. Info-Stunden teilnehmen, beispielsweise am 15., 24. oder 29. Oktober.

Neben den Video-Unterrichtseinheiten stellt der Verein differenzierte Unterrichtsmaterialien, auch in einfacher Sprache, für alle Klassenstufen und zu unterschiedlichen Themen rund um die Klimakrise zum kostenlosen Download. Außerdem werden Online-Workshops für Lehrkräfte angeboten.

Insbesondere für Berufsschulen können in Kooperation mit der Jugendorganisation des BUND Naturschutz auch kostenlose, berufsspezifische Klimaworkshops vor Ort organisiert werden. Dieses Lokalprogramm nennt sich KlimaAUSbildung.

Das Schulprogramm legt neben Bildung für nachhaltige Entwicklung den Fokus auf Bildung für demokratische Entwicklung und zivilgesellschaftlichem Engagement. Hierbei orientieren sich die Veranstalter an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) und dem Prinzip Erkennen, Bewerten, Handeln. Alle Infos finden Sie unter [www.publicclimateschool.de/schulprogramm](http://www.publicclimateschool.de/schulprogramm) *Christian Kral*

# Zusätzliche Stellen für Verwaltungsangestellte

Der Hauptpersonalrat informiert

RUDOLF KEIL, ASTRID GEIGER

Anna Stolz hält Wort: Mit Schreiben VI.7-BH9005.0/132/154 vom 05.08.2024 informierte die Kultusministerin alle beruflichen Schulen über die Mehrung an Stellen für Verwaltungsangestellte an Schulen mit Klassen der Berufsvorbereitung (inkl. Berufsintegrationsklassen) und Integrationsvorklassen.

Die „Klassen der Berufsvorbereitung (inkl. Berufsintegration) stellen auch für die Schulverwaltung eine besondere Herausforderung dar – unterschiedliche Klassenformen, eine sich dynamisch entwickelnde Schülerschaft auch während des Schuljahres und an vielen Stellen die Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern“, wurden als Beispiele genannt.

Ministerin Stolz freut es „sehr, dass es gelungen ist, Schulen mit Klassen der Berufsvorbereitung oder Integrationsvorklassen zum Schuljahr 2024/2025 durch zusätzliche Stellen für Verwaltungsangestellte zu unterstützen und zu entlasten.“

Der HPR und VLB fordern dies bereits seit Jahren und auch wir freuen uns über dieses sehr wichtige Signal für die berufliche Bildung. Vielen Dank! //



HPR Rudolf Keil überreicht einen Knochen-Schraubenschlüssel, damit Ministerin Anna Stolz „immer an den richtigen Schrauben drehen kann“.

## Verwaltungspersonal der Schulleitung

Dienstrecht aktuell

RUDOLF KEIL, ASTRID GEIGER

Das KM teilt mit: „ab dem Schuljahr 2024/2025 werden die Rahmenbedingungen für die Vergabe von zusätzlichen Verwaltungskapazitäten für besondere schulische Verhältnisse erweitert. Grundlage ist weiterhin die Zahl der Schüler an den unter einer einheitlichen Leitung stehenden Schulen.“

Schülerinnen und Schüler (SuS) mit Teilzeitunterricht sind den SuS mit Vollzeitunterricht gleichgestellt. SuS, die nur während eines Schulhalbjahres beschult werden, zählen voll. SuS in vollzeitschulischen Angeboten der Berufsschule (BVJ und BIK, ohne BGJ) sind mit dem Faktor 1,5 zu zählen.

Die Zahl der Verwaltungsangestellten erhöht oder vermindert sich um bis zu 0,75 Stellen, wenn besondere Verhältnisse an einer Schule dies rechtfertigen (Schulen mit höherem oder geringerem Anfall an Verwaltungsarbeit, Schulen mit

Außenstellen, Schulen mit Klassen der Berufsvorbereitung (inkl. Berufsintegrationsklassen) und Integrationsvorklassen). Die zur Bewirtschaftung zugewiesenen Stellen dürfen hierdurch nicht überschritten werden.

Aus der Übersicht kann die Zahl der für die Schulleitung vorgesehenen Verwaltungsangestellten entnommen werden. Ein Anspruch der Schule auf Zuweisung weitere Verwaltungskräfte ergibt sich hieraus nicht. Überschreitet an einer Schule die Zahl der Verwaltungsangestellten die festgelegte Höchstzahl, so ist der Stellenüberhang spätestens beim Freiwerden einer Stelle zu beseitigen. Der vorstehende Schlüssel für die Bereitstellung von Verwaltungskräften mit den erweiterten Rahmenbedingungen findet ab Schuljahr 2024/2025 Anwendung. Zusätzliche Stellen werden in erforderlichem Umfang hierfür zur Bewirtschaftung zugewiesen. Das KMS vom 23. Mai 2023 Az. VI.7-B09210.0.K1.7051-1/3/23 wird gleichzeitig aufgehoben.“

Quelle: KMS VI.7-BH9005.0/132/155 vom 06.08.2024

Der HPR und VLB empfiehlt den Schulen mit Klassen der Berufsvorbereitung (inkl. Berufsintegrationsklassen) und Integrationsvorklassen bei der Regierung bzw. im Falle von FOSBOS beim KM zusätzliche Stellen(-anteile) zu beantragen. //

Zahl der Schüler/-innen	Zahl der Verwaltungsangestellten
bis 300	1,0
301 – 700	1,5
701 – 1 000	2,0
1 001 – 1 300	2,5
1 301 – 1 700	3,0
1 701 – 2 100	3,5
2 101 – 2 600	4,0
2 601 – 3 300	4,5
über 3 300	5,0

# Ingenieurpädagogik erfolgreich abgeschlossen

TH Rosenheim verabschiedet ersten Jahrgang

JOHANNA HEINDL

Die ersten Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiengangs Ingenieurpädagogik der TH Rosenheim wurden verabschiedet. Sie können nun direkt an einer Universität ihren Master Berufliche Bildung machen und anschließend mit dem Referendariat ins berufliche Schulwesen starten. Alternativ ist eine Karriere in der Baubranche oder im Baugewerbe möglich.

Für Bayern ist das Modell der Ingenieurpädagogik das erste, bei dem sich eine Hochschule angewandter Wissenschaften aktiv in die Lehrkräfteausbildung einbringt. Das Modell der Ingenieurpädagogik gibt es für verschiedene Fachrichtungen auch an anderen Hochschulen. Die TH Rosenheim mit ihrer besonderen Expertise im Bereich Holz und Bau fokussiert sich jedoch auf ihren Kernbereich Bautechnik und hebt sich damit von anderen Studienangeboten ab. Für seine Einzigartigkeit wurde das Studienmodell vom Stifterverband mit dem Preis „Hochschulperle“ ausgezeichnet.

Das Studium umfasst drei Schwerpunkte: erstes Unterrichtsfach Bautechnik und ein zweites Unterrichtsfach wie Holztechnik oder Informatik sowie Berufspädagogik. Die Module der Berufspädagogik bereiten auf ein zukunftsfähiges Berufsprofil als Berufsschullehrkraft vor. „Die Prognosen für den Lehrerberuf bis 2030 zeigen eindeutig: Mit einem Abschluss als Berufsschullehrkraft Bautechnik braucht man sich keine Sorgen um eine Übernahme in den Staatsdienst zu machen, weder in Bayern noch in anderen Bundesländern. Im Gegenteil: Die Absolventen können oft wählen, an welcher Schule sie unterrichten möchten“, so Prof. Benno Eierle, der den Studiengang federführend aufgebaut und in den ersten Jahren geleitet hat.

## „Mehr als nur ein Ort des Lernens“

Die Studiengangsleiterin Prof. Dr. Sandra Bley verwies in ihrem Rückblick auch darauf, dass die Zahl der Studierenden jüngst deutlich gestiegen ist. „Wir hatten im letzten Wintersemester einen Zuwachs von 30 Prozent, das ist sehr erfreulich.“ An die Adresse der elf Absolventinnen und Absolventen sagte Bley: „Tragen Sie den Geist und die Innovationskraft, die Sie an

Der Festakt wurde durch die Anwesenheit hochrangiger Vertreter der TÜV-Süd-Stiftung, des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst und des VLB gewürdigt.



Absolventen und Absolventinnen des Studiengangs Ingenieurpädagogik mit Leiterin Prof. Dr. Bley (Zweite von rechts).

Bilder: Max Baudreit



der Hochschule gezeigt haben, in andere Institutionen und ganz besonders in unsere Schulen. Erzählen Sie dort von Ihren Rosenheimer Erfahrungen und besuchen Sie uns immer wieder!“

Für den ersten Abschlussjahrgang blickte Studierendenvertreter Thomas Köhn auf die Studienzeit zurück: „Wenn mich jemand fragt, was Rosenheim so besonders zum Studieren macht, dann ist es vor allem das Persönliche und Menschliche. Dozentinnen und Dozenten, die einen persönlich kennen und schätzen. Gespräche auf Augenhöhe und Feedback, das konstruktiv aufgenommen wird mit dem gemeinsamen Ziel, etwas zu verbessern. So etwas ist an Hochschulen und Unis nicht selbstverständlich.“ Die Startbedingungen seien im Herbst 2020 aufgrund der Corona-Pandemie nicht einfach gewesen, so Köhn, aber ungeachtet dessen habe die Zeit an der TH Rosenheim alle Studierenden verändert und geprägt. „Es war für uns mehr als nur ein Ort des Lernens. Es war ein Abenteuerspielplatz, ein Testgelände für Neues, ein Netzwerk voller Möglichkeiten, eine ausgelassene Feier, ein Hürdenlauf und ein

Garten, in dem wir wachsen konnten.“ 70 % der Absolventen und Absolventinnen planen ihre zukünftige Berufslaufbahn an einer beruflichen Schule und planen nun ihr Masterstudium. 30 % haben sich für einen (vorläufigen) beruflichen Werdegang in der Aus- und Weiterbildung oder im Ingenieurwesen entschieden.

## Zusammenarbeit mit allen Stakeholdern der beruflichen Bildung auf Augenhöhe

Die enge Zusammenarbeit zwischen den Partnern (Ministerium, TÜV-Süd Stiftung, ISB) hat entscheidend dazu beigetragen, den Studiengang erfolgreich zu gestalten und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Besonders die Partnerschaften mit dem VLB und den Praktikumschulen haben nicht nur die Qualität der Ausbildung gesteigert, sondern auch die Relevanz und Attraktivität des Studiengangs erhöht. So ergänzte der stellv. VLB-Landesvorsitzender Christian Wagner in seiner Rede, wie freudvoll und sinnstiftend der Beruf der Lehrkraft an beruflichen Schulen ist. Grundlage ist dafür eine fundierte und wissenschaftsorientierte Ausbildung. //

# In der Ruhe liegt die Kraft

VLB-Fortbildung Moving und Selbstbehauptung



SABRINA HINGEL

## Konzentrationsschwierigkeiten? Verspannungen? Innere Unruhe? Fehlende Motivation?

Diesem Zustand boten die Besucher der VLB-Fortbildung „Moving“ Paroli. Mit sanften, aus dem Tai Chi abgeleiteten Bewegungen mit den klangvollen Namen „Krone, Medaille, Palme und Schraube“ wurden die Teilnehmenden in die Welt der Bewegungspause eingeführt. Diese Bewegungen stärken nicht nur die Lehrkraft, sie eignen sich in besonderer Weise auch zum Einsatz in der Klasse. Viele unserer Schülerinnen und Schüler haben Schmerzen beim langen Sitzen und können sich schlecht konzentrieren. Der eine schläft dabei halb ein, der andere bringt Unruhe in die Klasse. In beiden Fällen ist Moving ein adäquates Mittel zur Abhilfe.

Unserer Teilnehmenden waren begeistert und werden die bewegte Moving-Pause in ihren Unterricht integrieren.

Nach einem kurzen Mittagessen begann mit dem Selbstbehauptungstraining der zweite Teil der Fortbildung. Zuerst machte Karl Geller darauf aufmerksam, dass eine Abklärung von Flucht- und Kommunikationsmöglichkeiten ebenso wie die Kenntnis über das Gewaltpotential einzelner Schülerinnen und Schüler unabdingbar ist, um sich in Krisensituationen richtig zu verhalten.

## Schaffen von Raum und Distanz

Des Weiteren wurde besprochen, welchen bedeutenden Einfluss das persönliche Erscheinungsbild der Lehrkraft auf das selbstbewusste Auftreten und damit auch auf die Wahrnehmung durch die Schülerinnen und Schüler hat. Nun wurde das selbstsichere Auftreten und das Schaffen von Raum und Distanz geübt. Ab wann fühle ich mich unwohl? Wo sind

Die Palme wiegt sich sanft im Wind ...



Die Schraube dreht sich hin und her ...



Zum Empfang der Medaille verbeugt man sich tief ...



meine persönlichen Grenzen? Wie setze ich ein klares Stopp-Signal? Das Training der erforderlichen Techniken war sehr effektiv und beeindruckend.

Danach ging es ans Eingemachte. Was tun, wenn eine Person trotz allem die Grenze überschreitet und zupackt? Unter fachkundiger Anleitung übten die Teilnehmer, sich aus Griffen an Handgelenk und Arm zu lösen.

So ging mit viel Spaß und wertvollen Informationen eine „bewegte“ Fortbildung zu Ende. Wir danken allen Teilnehmenden für ihr Interesse, im Besonderen Karl Geller für seinen, wie immer, vollen Einsatz. //



Karl Geller demonstriert das Stopp-Zeichen.

# Gezielte Förderung an den beruflichen Schulen

Bedarfsorientierte Budgetierung der Landeshauptstadt München

ANJA LÖWIGT, CHRISTINE WIELAND

Es ist ein verregener Montagmorgen in München im April, 8 Uhr. In der Klasse R11T04 der Städtischen Berufsschule für Rechts- und Verwaltungsberufe blickt man in die müden Gesichter von 26 Schülerinnen und Schülern. Abgesehen von Morgenmüdigkeit und dem gleichen Ausbildungsberuf zeichnen sie sich aber durch eine große Heterogenität aus: Neben dem jungen Mann, der letztes Jahr noch Jura an der LMU studiert hat, sitzt eine junge Frau, die gerade erst im zweiten Anlauf ihren qualifizierenden Abschluss an der Mittelschule geschafft hat. Und nicht nur hinsichtlich der schulischen Vorbildung findet man Unterschiede bei den jungen Menschen, auch sprachlich wird die Vielfalt deutlich: Immerhin sprechen die Schülerinnen und Schüler der R11T04 sieben verschiedene Muttersprachen.

Berufliche Bildung bedeutet Vielfalt – wenn man allen gerecht werden will, bedeutet dies aber auch eine große Herausforderung für die Lehrkräfte – nicht nur an der Städtischen Berufsschule für Rechts- und Verwaltungsberufe, wo trotz verschiedenem Vorwissen und unterschiedlichsten individuellen Voraussetzungen alle Schülerinnen und Schüler das Ausbildungsziel Rechtsanwaltsfachangestellte erreichen wollen. Diesem Ziel ein Stück näher zu kommen, ist in den nächsten 45 Minuten die Aufgabe von Ulrike Matthias und Tobias Köckeis. Ja, richtig gelesen. Es sind gleich zwei Lehrkräfte anwesend, denn in der Klasse R11T04 unterrichten in einigen Fächern zwei Lehrkräfte im Teamteaching und teilen sich somit die unterschiedlichen Bedarfe und Bedürfnisse der Schülerschaft im Sinne einer individuellen Förderung.

## Chancengleichheit durch BoB

Möglich wird dies durch ein Förderinstrument der Landeshauptstadt München für höhere Chancen- und Bildungsgerechtigkeit: Die bedarfsorientierte Budgetierung (BoB).

Bereits 2012/13 ermöglichte der Münchner Stadtrat bei den kommunalen allgemeinbildenden Schulen inklusive der beiden städtischen Wirtschaftsschulen

die erste Phase der BoB. Durch drei weitere Stadtratsbeschlüsse wurde sie nach und nach auf alle kommunalen beruflichen Schulen ausgeweitet:

Den Start machten hierbei im Schuljahr 2016/17 zwölf städtische Berufsschulen mit 22 ausgewählten Ausbildungsberufen. Insgesamt 450 zusätzliche Jahreswochenstunden wurden zur individuellen Förderung zur Verfügung gestellt. Hierbei wurden Ausbildungsberufe ausgewählt, deren Schülerinnen und Schüler massive Herausforderungen mitbringen: geringe schulische Vorbildung, einen hohen Migrationsanteil bzw. hohe Anteile an Neuzuwanderung sowie hohe Vertragslösungen bzw. niedrige Prüfungserfolgsquoten.

## BoB jetzt auch an FOSBOS

Im Schuljahr 2019/20 erhielten 22 weitere städtische berufliche Schulen Zugang zur BoB. Diesmal erfolgte die Auswahl nicht nach Ausbildungsrichtungen, sondern nach schulischer Vorbildung und Heterogenität. Neben neun weiteren Berufsschulen, zwei Berufsfachschulen und fünf Fachschulen hatten nun auch die vier städtischen FOS und die zwei städtischen BOS die Möglichkeit, BoB abzurufen. Hier wurden den Schulen knapp 350 zusätzliche Jahreswochenstunden zur Verfügung gestellt, die nach Bedarf auf alle Berufe und Jahrgangsstufen an der jeweiligen Schule verteilt werden können.

Ab dem Schuljahr 2023/24 wurden dann auch die verbleibenden 53 beruflichen Schulen der Landeshauptstadt München mit insgesamt 350 Jahreswochenstunden vom Stadtrat ausgestattet. Hier kam als Schwerpunkt zusätzlich die Förderung von Schülerinnen und Schülern aufgrund von pandemiebedingten kognitiven und psychischen Defiziten hinzu.

Alle BoB-Beschlüsse haben gemein, dass die Schulen selbst entscheiden können, welche Art der Förderung sie für ihre Schülerschaft einsetzen wollen. So gibt es neben Teamteaching, auch Klassenteilung, Förderunterricht, Lerncoaching, Lernentwicklungsgespräch und vieles mehr. Es ist zudem möglich, externe Fachkräfte zu finanzieren. Diese „Kapitalisierung“ kommt u. a. infrage, wenn für eine Teilung nicht genug Lehrkräfte zur Verfügung stehen oder wenn eine besondere fachliche Expertise gefragt ist.

So wird beispielsweise an der Städt. Berufsschule für Gartenbau, Floristik und Vermessungstechnik in den 11. Klassen der Floristik in einem Workshop das in der Berufsschule sowie im Betrieb erworbene Fach- und Praxiswissen im Bereich „Verkauf“ durch eine Referentin vertieft. Die Schülerinnen und Schüler werden hierbei nicht nur auf die Abschlussprüfung vorbereitet, sondern insbesondere mit den Herausforderungen des beruflichen Alltags als Floristin oder Florist konfrontiert.

## Car Wrapping im Angebot

Ein weiteres gelungenes Beispiel ist „Car Wrapping“ für angehende Fahrzeuglackiererinnen und -lackierer an der Städt. Berufsschule für Farbe und Gestaltung. Diese Technik wird in vielen Betrieben nicht angeboten, sodass die meisten Auszubildenden damit während ihrer betrieblichen Ausbildung nicht in Berührung kommen. Durch das zusätzliche Angebot der Berufsschule – möglich gemacht durch BoB – können Qualifikationen erworben werden, die den Auszubildenden auf dem Arbeitsmarkt berufliche Vorteile verschaffen.

## Pandemiebedingter Förderbedarf

Die BoB-Stunden sind ein wichtiges Instrument an den städtischen beruflichen Schulen, mit dem der Stadtrat im Sinne der Bildungsgerechtigkeit auf die Besonderheiten der Schülerschaft in einer Großstadt reagiert hat. In der wissenschaftlichen Begleitung der ersten beiden BoB-Beschlüsse durch Prof. Dr. Dieter Euler (Universität St. Gallen) und Dr. Angela Hahn (FAU Erlangen-Nürnberg) hat sich jedoch gezeigt, dass an einigen Schulen die Förderung nicht (mehr) ausreicht, insbesondere weil sich durch die Corona-Pandemie ein massiver zusätzlicher Förderbedarf im sozial-psychologischen Bereich aufgetan hat. Die Auswirkungen der Pandemie-Jahre werden die beruflichen Schulen als Sammelbecken für die Absolventinnen und Absolventen der allgemeinbildenden Schulen und auch als Anlaufstelle für abgehängte Jugendliche noch jahrelang beschäftigen.

## Mit BoB ans Ziel

Doch von den Problemen der Zukunft wieder zurück zur Gegenwart: Die Stunde

# 75 Jahre VLB – eine Zeitreise

Teil 2: Der heutige Verband

MARTIN RUF

Der zweite Teil zu unserer 75jährigen Verbandsgeschichte beschäftigt sich dem Selbstverständnis des VLB seit seinem Bestehen 1991. In den nächsten beiden Ausgaben von *VLB akzente* werden dann noch die verbandspolitischen Arbeitsschwerpunkte und insbesondere die Erfolge des VLB unter die Lupe genommen.

## 1991 – bis heute: Der VLB – sein Selbstverständnis

Der Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e.V. (VLB) ist die gemeinsame Standes- und Interessenvertretung aller Lehrkräfte an beruflichen Schulen in Bayern.

Als eigenständiger Landesverband ist der VLB Bayern sowohl über die Partnerschaft mit dem

- Bayerischen Beamtenbund (bbb), als auch über die Mitgliedschaft im
- Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung (BvLB) und damit im
- Deutschen Lehrerverband (DL) auf Bundesebene Partner des
- beamtenbund und tarifunion (dbb).

Über die Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Lehrerverbände (abl) vertritt der VLB Bayern gemeinsam mit dem Bayerischen Philologenverband (bpv), der Katholischen Erziehergemeinschaft (KEG) und dem Bayerischen Realschullehrerverband (brlv) die Interessen von über 100 000 Lehrerinnen, Lehrer und Verwaltungsangestellten auf Landesebene, die an staatlichen, kommunalen und privaten Schulen in Bayern beschäftigt sind.

Der Verband ist in seiner Grundhaltung demokratisch, parteipolitisch und konfessionell neutral. Nach Satzung hat der VLB Bayern e.V. insbesondere die folgenden Aufgaben:

- die allseitige Förderung des beruflichen Schulwesens und der damit zusammenhängenden Forschung und Wissenschaft,
- die Stärkung der beruflichen Schulen,
- die Weiterentwicklung des Lehramtes an beruflichen Schulen und die Ausbildungsgänge zum Fachlehrer,
- die Sicherung der Anerkennung

Der Geschäftsführende Vorstand mit Kultusministerin Anna Stolz.



- des Wirtschaftspädagogik-Masterabschlusses als 1. Staatsprüfung,
- die Beratung und Unterstützung der Mitglieder in berufs- und versorgungsbezogenen rechtlichen und sozialen Fragen,
- die spezifische Interessenvertretung der dem Tarifbereich angehörenden Mitglieder durch Abschluss von Tarifverträgen seiner Dachorganisationen,
- die pädagogische und fachliche Fortbildung der Mitglieder,
- die Information und Beratung seiner Mitglieder,
- die Zusammenarbeit mit Verbänden, Organisationen und Vereinigungen, soweit dies im Interesse des Verbandes liegt.

**1991 – bis heute: Die Arbeit an der Basis**  
Unter dem VLB-Dach arbeiten heute:

## Der Geschäftsführende Vorstand

- VLB-Landesvorsitzender: Pankraz Männlein
- stellvertr. Landesvorsitzende: Sophia

Der Hauptvorstand bestehend aus GV, Referentinnen und Referenten sowie Vertretern des Jungen VLB, der Direktoren und der Bezirksverbände.



Altenthan, Sabrina Hingel, Rudolf Keil, Christian Wagner  
■ Schriftführer: Klaus Janetzko

## Hauptvorstand

Der Hauptvorstand ist das Gremium des Verbandes, das zwischen den Delegiertenversammlungen Mitglieder betreffende Fragen berät und erforderliche Entscheidungen trifft. Der Hauptvorstand besteht aus den Mitgliedern des Geschäftsführenden Vorstandes, den Vorsitzenden der Bezirksverbände sowie den Referentinnen und Referenten. Hinzu kommen die Vertreter/-innen des Jungen VLB (je zwei der Fachgruppen Studierende, Referendariat und Junge Pädagogen) sowie die Leitung der Fachgruppe Schulleitung/Direktoren und die Verbandsmitglieder im Hauptpersonalrat. Daneben können Redaktionsmitglieder und Experten beigegeben werden.

## Referentinnen und Referenten

Für die in der Verbandsarbeit zentralen und häufig wiederkehrenden Aufgabenfelder bzw. Themenkreise werden Referentinnen und Referenten

rentinnen und Referenten im vierjährigen Turnus von der Delegiertenversammlung gewählt und ernannt.

Sie beraten als stimmberechtigtes Mitglied im Hauptvorstand fortlaufend den Geschäftsführenden Vorstand bei einschlägigen Entscheidungen, tragen zur verbandsinternen bzw. -übergreifenden Meinungsbildung bei und unterstützen den Geschäftsführenden Vorstand bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

- Arbeits- und Tarifrecht: Christian Baumann
- Beamten- und Dienstrecht: Astrid Geiger
- Schul- und Bildungspolitik: Dr. Siegfried Hummelsberger
- Fachlehrerfragen: Ulrich Krapf
- Fach- und Berufsoberschulen: Nicola Tauscher-Merç
- Lehrerbildung und Lehrerfortbildung: Prof. Dr. Sandra Bley
- Versorgungsrecht und Seniorenfragen: Armin Ulbrich
- Wirtschaftsschulen: Randolph John
- Koordinator Junge Pädagogen: Florian Groß

**Kreis- und Bezirksverbände**

Die Bezirksvorsitzenden vertreten im Hauptvorstand die jeweiligen Interessen ihres Regierungsbezirkes. Unterstützung erhalten sie dabei von den Kreisvorsitzenden.

- BV Unterfranken (Matthias Endres) mit den KV Würzburg (Martin Reith), Untermain (Stefan Alt), Main-Spessart (Jochen Brüggemann)
- BV Oberfranken (Petra Prockl) mit den KV Oberfranken Nord/Ost (Hermann Rupprecht), Bamberg-Forchheim (Dr. Jörg Neubauer), Bayreuth-Pegnitz (Bernhard Feneis), Oberfranken-Nordwest (Walter Häger)
- BV Mittelfranken (Doris Rutte) mit den KV Mittelfranken-Nord (Elisabeth Horn), Mittelfranken-Süd (Fabian Gotas), Nürnberg (Klaus Janetzko)
- BV Oberpfalz (Christian Finger) mit den KV Regensburg (Gabi Obermeier), Neumarkt (Hermann Kraus), Amberg-Weizsäckchen (Horst Pongratz), Schwandorf (Stefan Potschaski), Cham (Julia Mörsdorf), Oberpfalz-Nord (Alexander Kolb)
- BV Schwaben (N.N.) mit den KV Augsburg (Henry Bauer), Allgäu (Franziska Rothermel-Porta), Nordschwaben (Oliver Leipeersberger)
- Bezirksverband Oberbayern (Claudia Schredl) mit den Kreisverbänden Traunstein-Berchtesgaden (Gerhard Lechner), Altötting-Mühldorf (Thomas Ebertseder), Rosenheim-Miesbach (Ju-

lian Sparrer), Oberbayern Süd/West (Christine von Egloffstein), Oberbayern Nord/West (Horst Grünewald)

- BV München (Heidi Drexel)
- BV Niederbayern (Christian Schober) mit den KV Landshut (Günter Schubert), Donau-Wald (Michael Hien), Niederbayern Ost Christian Altmann

**Fachgruppen**

Die Fachgruppen sind im Verband der zentrale Ort der fachlichen Meinungsbildung und stellen somit ein wichtiges Bindeglied zwischen den Mitgliedern und den Beschlussorganen dar.

Sie können satzungsgemäß nach berufliche Schularten, Berufsfelder, Berufsgruppen, Unterrichtsfächer oder nach Schwerpunkten der Verbandspolitik gebildet werden und arbeiten auf der Grundlage der vom Hauptvorstand erlassenen Geschäftsordnung.

Weiter steht ihnen ein Fachgruppenleiter vor, der von der Fachgruppe gewählt als Vertreter benannt wird.

Derzeit arbeiten im VLB folgende Fachgruppen: Agrarwirtschaft, BBNE Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung, Berufsvorbereitung, Deutsch, Dienstrecht, Digitale Bildung/Informationsverarbeitung, FOSBOS, Drucktechnik/Fotografie, Elektrotechnik/Informationstechnik, Ernährung, Versorgung und Nahrung, Fachlehrer, Fachschulen, Förderberufsschule, Fremdsprachen, Gesundheitsberufe, Holztechnik, Junge Pädagogen, Kaufmännische Gesundheitsberufe, Kommunale Berufliche Schulen, Personalvertretung, Politik und Gesellschaft, Referendariat, Religion/Ethik, Schulleitung/Direktoren, Seniorenpolitik, Sozialpädagogik Q3, Sozialpädagogik Q4, Sport, Studierende, Tarifrecht, Technische Konstruktionsberufe, Versorgungsrecht, Werkstattausbilder, Wirtschaftsschule

**Junger VLB – der Nachwuchs des VLB: Studierende, Referendare und junge Pädagogen**

Heute engagieren sich im Dreiklang die Fachgruppen Studierende, Referendariat und Junge Pädagogen um die Belange des VLB-Nachwuchses. Aktuell zeichnen dafür vier verantwortlich:

- Fachgruppe Studierende: Elisabeth Schatz und Kevin Schnell
- Fachgruppe Referendariat: Vanessa Müller und Alexander Rettinger
- Fachgruppe Junge Pädagogen: Ada Wohlrab und Julia Holzner

Einige Arbeitsschwerpunkte der letzten Jahre sollen stellvertretend für die Arbeit des „VLB-Nachwuchses“ stehen:



Der Junge VLB, also die Fachgruppen Studierende, Referendariat und Junge Pädagogen sind auf Instagram zu finden.

**Fachgruppe Studierende**

- Kontakt, Beratung und Vernetzung für Fachschaften, Lehrstühle und Professoren/innen
- Einsatz für die Angleichung bzw. die Anpassung von Studieninhalten
- Erhalt und Ausbau von Studienstandorten (Erst- und Unterrichtsfächer)

**Fachgruppe Referendariat**

- Regelmäßige Veranstaltungen, Klausuren und Treffen, um eine Plattform für gegenseitigen Austausch zu bieten.
- Erhöhung der Bezüge während des Vorbereitungsdienstes
- Angleichung der Studienseminare von Nord- und Südbayern
- Verzahnung von Haupt- und Erstfachseminaren
- Errichtung eines Netzwerks zur Beantwortung von spezifischen Fragen und Problemen im Referendariat
- mehr Transparenz bei der Notenbildung des zweiten Staatsexamens
- Unterstützung der Lehrkräfte bei der Einführung neuer Unterrichtskonzepte
- eine verstärkte Digitalisierung von Schulverwaltungstätigkeiten

**Fachgruppe Junge Pädagogen**

Sie beschäftigen sich vor allem mit Themen der ersten Dienstjahre und sind Ansprechpartner für junge Kollegen vor Ort. In jedem Regierungsbezirk gibt es einen oder mehrere Vertreterinnen oder Vertreter, die sich aktiv auf Bezirksebene an der Verbandspolitik beteiligen. Im Hauptvorstand sind die Jungen Pädagogen mit zwei Sitzen stimmberechtigt und haben so die Möglichkeit, ihre Themen an oberster Ebene im Verband zu positionieren.

Darüber hinaus veranstalten die Jungen Pädagogen regelmäßige Vorträge und Treffen in den einzelnen Regierungsbezirken, um eine Plattform für gegenseitigen Austausch zu bieten. So findet z. B. jedes Jahr im Herbst die Veranstaltungsreihe „Vorsprung durch Wissen“ statt, die sich u.a. mit Themen wie Probezeitbeurteilung, Versetzung und Elternzeit befasst. Aktuell setzt die Fachgruppe ihre Arbeitsschwerpunkte bei den Themen „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ sowie den Bereichen „Lehrergesundheit“ und „Arbeitsbelastung“.

**Der VLB und seine Senioren**

Die demografische Entwicklung unserer Gesellschaft bringt es mit sich, dass die Zahl der älteren Mitmenschen immer weiter steigt. Diese Entwicklung zeigt sich auch im VLB, bei dem der Anteil der Senioren mittlerweile bei ca. 30 % liegt.

Die Wurzeln der VLB-Seniorenvertretung beginnen mit der VLB-Gründung 1991 zu wachsen. Der Würzburger Winfried Teige als „Kümmerer für Pensionsfragen“ leistete zusammen mit Othmar Doleschal die Pionierarbeit der VLB-Seniorenvertretung. Der Ausbau und die Konsolidierung sollte dann eines der Lebenswerke von Berthold Schuster werden, der sich bis ins hohe Alter immer bestens informiert und engagiert in die Seniorenarbeit einbrachte. Sein Nachfolger bis heute ist Armin Ulbrich.

Wie ernst der VLB die Seniorenarbeit nimmt, zeigt sich auch darin, dass diese Gruppe einen eigenen Referenten Versorgungsrecht und Seniorenfragen im VLB-Hauptvorstand hat.

Dank der guten Seniorenarbeit im VLB auf Landes-, Bezirks- und Kreisebene sind es nur wenige Kollegen, die dem Verband nach ihrer aktiven Zeit den Rücken kehren. Deutlich wird dies bei der sehr gut besuchten Seniorenveranstaltung bei den VLB-Berufsbildungskongressen. Neben dem „sich Wiedersehen“ alle zwei Jahre, gelang es auch immer einen hochkarätigen Referenten zu gewinnen, der über

aktuelle Entwicklungen des Versorgungs- oder Beihilferechts referierte.

Dieses erfolgreiche Wirken der VLB-Senioren spiegelt sich auch bei den regelmäßigen Seniorentreffen auf Bezirks- und Kreisebene wider, die immer gut besucht sind, was auch in *VLB akzente* nachgelesen werden kann.

Die Fachgruppe Senioren bietet damit den aus dem aktiven Berufsleben Ausgeschiedenen eine verlässliche, sichere Verbandsheimat.

**Kontaktkolleginnen und -kollegen**

Nicht zu unterschätzen ist die Arbeit der Kontaktkollegen/innen vor Ort an nahezu jeder beruflichen Schule in Bayern. Sie leisten eine äußerst wichtige und wertvolle Basisarbeit.

**Geschäftsstelle**

Die Landesgeschäftsstelle des VLB Bayern e.V. mit Sitz in der Dachauer Straße in München und unterstützt die Arbeit des Geschäftsführenden Vorstands, der Organe des VLB, der VLB-Aktiven in allen Gliederungen, der VLB-Kontaktkollegen und der VLB-Personalräte.

Darüber hinaus übt sie als Dienstleistungs- und Servicezentrum zentrale Aufgaben wie die Mitgliederverwaltung, Buchführung, Abrechnungen und allgemeine Verwaltung aus, steht als zentraler Ansprechpartner für VLB-Aktive, VLB-Mitglieder, Partner wie auch für das allgemeine Publikum als erste Anlaufstelle zur Verfügung und organisiert die Veranstaltungen und Tagungen des Verbandes. Die Gewährung bzw. Leistungsabwicklung von Rechtsschutz- und Versicherungsangelegenheiten erfolgt gleichermaßen über die Geschäftsstelle.

**Mitarbeiter der Geschäftsstelle:**

- Geschäftsstellenleiter: Matthias Kohn
- Mitarbeiter: Sonja Mitze und Berthold Schwarz

**Von Print über Online zu Social Media 1991 – VLB akzente entsteht**

Die beiden Altverbände unterhielten jeweils eine eigene Verbandszeitschrift. Sie trugen die Titel „VBB aktuell“ und „VDH-Mitteilungen“. In den ersten Wochen des VLB wurde mit *VLB akzente* ein neues Verbandsmedium ins Leben gerufen. Das Heft erschien im Format DIN A4 und in neuem Layout. Die redaktionelle Zuständigkeit blieb zunächst in den bewährten Händen von Heiko Pohlmann (bislang VBB) und Gerhard Hacker (bislang VDH). Nach dem Erdinger Berufs-

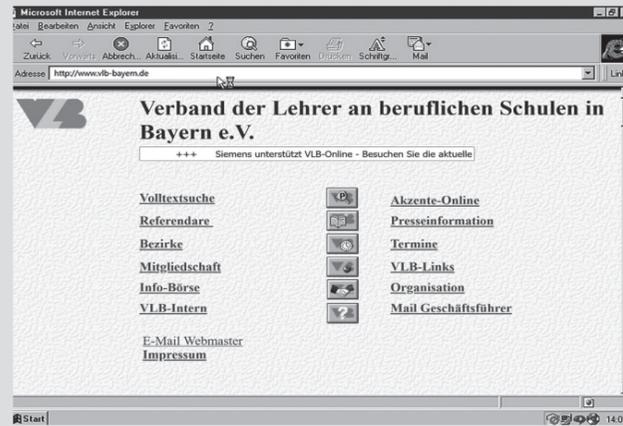


Das Online-Archiv der VLB akzente ist über unsere Website frei zugänglich und reicht bis in die 1990er zurück.

bildungskongress hieß das Redaktionsteam dann Gerhard Hacker (ehem. VDH) und Peter Thiel (ehem. VBB). 1995 schied Gerhard Hacker als Schriftleiter aus. Sein Nachfolger wurde Martin Ruf bis 2016. Peter Thiel schied dann Ende 2004 aus der Redaktionsarbeit aus. Sie alle waren in den Anfangszeiten prägend, dass *VLB akzente* als „die Blaue“ bundesweit anerkannt ist. Hans Preißl, Günter Schuster, Rüdiger Klein und Julian Salomon waren in der jüngeren Vergangenheit ebenfalls Redakteure. Seit 2016 zeichnet Christian Kral als Nachfolger von Martin Ruf als Chefredakteur für die *VLB akzente* verantwortlich. Als Lektorin ist Margit Schwandt seit 2014 für die Redaktion tätig.

**1995: Der VLB geht online**

Die Zeichen der Zeit erkennend, startete der VLB 1995 seine Präsenz im Internet gastweise beim damaligen Stam-Verlag. Im Jahr 1998 folgte dann der eigene Web-auftritt unter [www.vlb-bayern.de](http://www.vlb-bayern.de) – Parallel dazu wurde die Verbands-Geschäftsstelle über E-Mail erreichbar, was dort die Arbeit erheblich erleichterte. Als Ergän-



Schon vor knapp 30 Jahren sorgte VLB-Webmaster Johannes Münch für einen stets topaktuellen Webauftritt.

zung der Print-Ausgaben der *VLB akzente* wurden ausgewählte Artikel auch online veröffentlicht.

Nach mehreren Relaunches ist [www.vlb-bayern.de](http://www.vlb-bayern.de) heute zusammen mit dem integrierten YouTube-Kanal eines der führenden Portale der beruflichen Bildung im deutschsprachigen Raum. Besonders stolz ist der VLB, dass ab dem Jahrgang 1999 alle Ausgaben der *VLB akzente* als blätterbare E-Paper-Ausgaben und als Jahrbücher für Mitglieder und Interessierte online abrufbar sind.

Vom Start weg bis heute hat VLB-Webmaster Johannes Münch hier „ganze Arbeit“ geleistet. Eindrucksvolle Nutzerzahlen belegen dies immer wieder.

#### 2019 – Der Junge VLB auf Instagram unterwegs

Wiederum die Zeichen der Zeit erkennend ist der Junge VLB seit Mai 2019 auf Instagram unterwegs. Schauen Sie doch mal auf Instagram unter [junger.vlb](https://www.instagram.com/jungevlb) vorbei! Hinter dem „Insta“ Auftritt steht das Socialmedia-Team, namentlich Franziska Bernreiter, vormals unterstützt durch Julian Salomon, seit 2024 gemeinsam mit Marc Beierke.



In unzähligen, persönlichen Gesprächen, aber auch in der Öffentlichkeit vertreten die VLB-Personalräte unser aller Interessen.

#### 1991 – heute: Immer an der Seite des VLB – ein starker Personalrat

Das Bayerische Personalvertretungsgesetz (BayPVG) ist geprägt vom Grundsatz einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Dienststellenleitung und Personalvertretung.

An den beruflichen Schulen ist der Aufbau der Personalvertretung grundsätzlich dreistufig. Ein örtlicher Personalrat (ÖPR) dessen Ansprechpartner die Schulleitung ist. Der Bezirkspersonalrat (BPR) ist an der Mittelbehörde, den Bezirksregierungen angesiedelt und der Hauptpersonalrat (HPR) beim Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

Den VLB hat schon immer ausgezeichnet, dass er eine sehr starke Personalvertretung an den Bezirksregierungen und im Kultusministerium hatte – Wahlergebnisse von in der Regel über 85 % an beruflichen Schulen für den VLB sprechen hier eine eindeutige Sprache. Gewinnbringend war dabei immer, dass die Hauptpersonalräte auch Mitglieder des Geschäftsführenden Vorstandes waren. Dabei bringen sie ihre Expertise im Beamten- Dienst- und Schulrecht mit ein.

#### Einblick in die Arbeit der jüngeren Vergangenheit

Ab dem 16.03.2020 stand das Telefon nicht mehr still und die Postfächer quollen über. Eine Flut an Mails mit Fragen in alle Bereiche des Schullebens und darüber hinaus sollten uns nun für drei Jahre in Atem halten. Der eine wollte sofort, dass der Dienstherr Masken zur Verfügung stellt, der andere „ja keine Masken“. Eine sehr fordernde Zeit, für uns alle.

Die Schulen stellten auf Distanzunterricht um. Dabei blieben zunächst viele Fragen offen. z. B. wie verhält es sich mit der Beurteilung der Lehrkräfte oder dem Datenschutz etc.

Der HPR hat sich gegen eine Aufnahme des Distanzunterrichts in die Beurteilungsrichtlinien ausgesprochen, da noch niemand überhaupt eine Ahnung oder Erfahrung hatte, was guten und gelingenden Unterricht in der Distanz ausmacht. Die Folgen für unsere Schülerinnen und Schüler durchleben die Schulen gerade.

Auch Betriebspraktika konnten nicht mehr stattfinden. Der HPR sorgte dafür, dass dies keine negativen Auswirkungen auf die Beförderungssituation der Lehrkräfte hatte.

Die Entwicklung eines Impfstoffes gegen das Corona-Virus und die Bereitschaft großer Teile der Bevölkerung sich impfen zu lassen, haben dann nach und nach zu einer Entspannung geführt.

Die „normale“ Arbeit blieb aber nicht liegen, so wurde eine Vereinbarung für Dienstjubiläen abgeschlossen und die Freistellung für örtliche Personalräte konnte wieder ein Stück erhöht werden.

Mit der Ankündigung „A13 für alle!“ wurden ab 2023 alle Stellenhebungen in den Grund- und Mittelschulen gesteckt. Mit der Folge, dass momentan unsere Lehrkräfte vier Jahre länger auf die funktionslose Beförderung warten müssen. Sollte es bei dem Entwurf für den Doppelhaushalt 2024/2025 bleiben, dann wird sich diese Zeit noch mal erhöhen. Wir führen dazu Gespräche mit allen Verantwortlichen im KM, aber es kristallisiert sich heraus, dass das Problem nur das Finanzministerium bzw. die Politik lösen kann.

#### VLB-Hauptpersonalräte

- 1991 – 1994: Ingrid Heckner und Hubert Döpfer
- 1994 – 2003: Ingrid Heckner und Horst Hackel
- 2003 – 2008: Wolfgang Lambl und Horst Hackel
- 2008 – 2020: Wolfgang Lambl und Rudolf Keil
- seit 2020: Rudolf Keil und Astrid Geiger

//

von Köckeis und Matthias ist mittlerweile vorüber. Zusammen konnten sie sich den Herausforderungen der Schüler/-innen widmen und Ulrike Matthias betont: „Ich könnte bei meiner Arbeit auf einiges verzichten, aber nicht auf die Möglichkeit der individuellen Förderung im Rahmen der BoB-Stunden! Sie garantieren das Miteinander in der Schule und bieten die Möglichkeit der Kooperation und Reflexion, wovon unsere Schülerinnen und Schüler sehr profitieren.“

Dank BoB konnten die Auszubildenden dem Ausbildungsziel wieder ein Stück näherkommen, da sich die Lehrkräfte gemeinsam den individuellen Fragen und Lernschritten widmen konnten.

„Die Bedarfsorientierte Budgetierung ist an unserer Schule nicht mehr wegzudenken“, sagt Eva-Maria Silberbauer, Schulleiterin an der Städtischen Berufsschule für Rechts- und Verwaltungsberufe. „In den heterogenen Klassen der

Berufsschule ist es für eine Lehrkraft alleine kaum mehr möglich, den verschiedenen Bedürfnissen und Leistungsniveaus der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.

Besonders hervorzuheben ist für mich, dass der Münchner Stadtrat uns Schulen bei der Verwendung der BoB-Stunden nichts vorgegeben hat, sondern uns das Vertrauen schenkt, dass in der Schulfamilie die jeweils passgenaue Art der Förderung gewählt wird.“ //

## Erinnerungskultur ist wichtiger denn je

BSZ Klara-Oppenheimer-Schule Würzburg macht Geschichte erlebbar

CHRISTOPH ZOBEL

Mit ihrem Leben und Wirken in Würzburg war und ist Klara Oppenheimer ein Vorbild, wie gutes Zusammenleben gelingen kann. Das ist heute noch genauso wichtig wie damals. Was aber zugenommen hat: der Antisemitismus. Aus diesen Gründen war es Lehrkräften des Würzburger BSZ ein großes Anliegen, an die geschätzte Namensgeberin zu erinnern. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Stolpersteine, dem Johanna-Stahl-Zentrum und Schülerinnen und Schülern haben sie einen Weg der Erinnerung entwickelt.



Nach der Verlegung des QR-Steins neben dem Stolperstein legten Schülerinnen in Gedenken an Klara Oppenheimer Rosen nieder.

#### Interaktive Route

Quer durch die Innenstadt werden Klassen und andere Interessierte zum Denkort am Hauptbahnhof geführt. Per QR-Code und Online-Begleitmaterial hört man unterwegs Texte, kann sich Fotos und sonstige Dokumente aus der Zeit ansehen, die einige Stationen aus dem Leben Klara Oppenheimers erlebbar machen. Sie engagierte sich zeitlebens für die Ausbildung von Frauen und Mädchen und war in Würzburg die erste Frau, die eine eigene Kinderarztpraxis eröffnete, bevor sie während der NS-Zeit entrechtet, deportiert und schließlich ermordet wurde. Auf der Website gibt es auch Informationen zu weiteren Opfergruppen Würzburgs.

Die Route wurde am 17.05.2024, dem 81. Todestag Oppenheimers, im Beisein von Vertretern aus Politik und Gesellschaft eröffnet. Neben Oberbürgermeister Christian Schuchardt und der 3. Bürgermeisterin und Schulreferentin Judith Roth-Jörg waren unter anderem Vertre-

ter der Regierung von Unterfranken, des Museums Shalom Europa, des Mainfranken Theaters, der Projektpartner sowie der Schullandschaft Würzburgs anwesend. Die Bandbreite der Teilnehmer zeigt, dass die Route als Teil der Erinnerungskultur weit über die Klara-Oppenheimer-Schule hinaus relevant ist.

#### Lernziel Erinnerungskultur

Schulleiter Norbert Sierl begrüßte die Gäste, lobte dabei die Zusammenarbeit von Lehrkräften, Projektpartnern und die „konzentrierte und qualitativ hochwertige Aufbereitung“ der Thematik. Es sei gelungen, das Leben der Namensgeberin mit dem Leitbild der Schule „Wertschätzung zeigen – Vielfalt leben – Kompetenzen fördern“ zu verknüpfen. Mit Hilfe der neu eröffneten Route könnten die Berufsschülerinnen und -schüler trotz der kurzen

Verweildauer an der Schule mit dem Namen Klara Oppenheimer Werte verknüpfen, für die die Schule stehe.

#### Nachmachen erwünscht

Wenn Sie dieser Artikel angesprochen hat, bitten wir um Ihre Hilfe: Lassen Sie uns die Erinnerung an unsere Mitmenschen, insbesondere jüdische, hochhalten. Vielleicht gibt es auch eine Namensgeberin oder wichtige Person in Ihrer Stadt, an die Ihre Schülerinnen und Schüler denken sollen. Wir haben auf die erlebbaren Unterlagen positive Resonanz erhalten und können Ihnen ein ähnliches Projekt nur sehr ans Herz legen. Wenn wir Sie dabei unterstützen können, freuen wir uns über einen Austausch! Das Begleitmaterial zu unserem Weg finden Sie unter <http://www.stwue.de/qr3> oder per QR-Code-Pflasterstein. //

# Mit der Klasse in die Welt

Neues Webangebot weist Weg in internationalen Schulaustausch

MARTIN RUF

Die Organisation eines internationalen Schulaustauschs so einfach wie möglich machen – das ist eines der Ziele des neuen Infoportals „Wie ins Ausland?“ der Stiftung Jugendaustausch Bayern. In dem deutschlandweit einmaligen Angebot auf [www.jugendaustausch.bayern](http://www.jugendaustausch.bayern) finden Schulleitungen, Lehr- und Fachkräfte Beratungsstellen und Fördermöglichkeiten. Das niederschwellig gestaltete Portal soll besonders Austausch-Neulinge an Mittel- und Realschulen sowie an beruflichen Schulen unterstützen.

Wie stelle ich einen Schulaustausch auf die Beine? Was muss ich für den Austausch von meiner und der ausländischen Schülergruppe beachten? Und welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es? Schulleitungen, Lehr- und Fachkräfte, die erstmals einen Schulaustausch organisieren, haben viele Fragen. Die richtigen Ansprechpartner dafür finden sie im neuen Infoportal „Wie ins Ausland?“.

Das Portal auf der Website der Stiftung Jugendaustausch Bayern möchte ein Kompass für Weg in den internationalen Jugendaustausch für Jugendliche, Eltern, Lehr- und Fachkräfte sein. Das wichtigste Angebot für alle Zielgruppen ist der von der Stiftung eigens entwickelte Beratungsstellenfinder, der seit April diesen Jahres online ist. Hier wählen zum Beispiel Lehrkräfte aus, dass sie mit einer Gruppe nach Tschechien möchten und gelangen mit wenigen Klicks zu Organisationen, die zu deutsch-tschechischem Schulaustausch beraten. Unter jedem Angebot finden sie die Kontaktdaten der Person, die alle eingangs genannten Fragen beantworten kann.

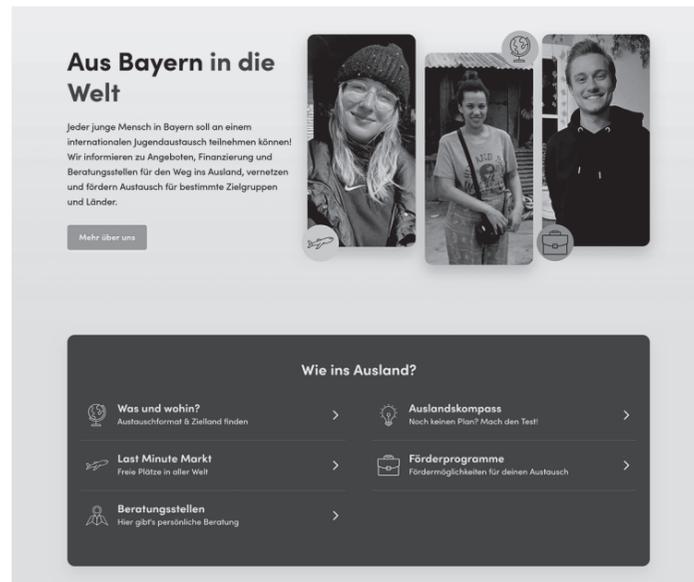
Außerdem gibt es für Schulleitungen, Lehr- und Fachkräfte auf dem Portal einen Förderprogrammfinder, der nach ähnlicher Systematik funktioniert und Klarheit in den Dschungel der umfangreichen Finanzierungsmöglichkeiten bringt. Erasmus+, PAD oder finanzielle Unterstützung durch eine Stiftung? In nur fünf Schritten finden Nutzer heraus, welche Fördermöglichkeiten zu ihrem Austauschvorhaben passen und an wen sie sich für die Antragsstellung wenden können. Auch Fördermöglichkeiten für Fach-

kräfteaustausch und Anbahnungsreisen gibt es hier.

## Jungen Menschen den Weg ins Ausland ebnen

Neben dem Infoportal unterstützt die Stiftung Lehr- und Fachkräfte, indem sie Jugendaustausch mit bestimmten Schwerpunktregionen und -zielgruppen durch Programme fördert, neuartige Formate mit Partnern entwickelt und Akteure im Jugendaustausch in Bayern vernetzt sowie neue Akteure ins Boot holt.

Welche positiven Wirkungen ein Schulaustausch in jungen Jahren hat, zeigen nebenstehender Artikel (Anm. d. Red.) und Interviews mit Jugendlichen, die die Stiftung auf ihrer Website veröffentlicht. Hier erzählt etwa die Schreiner-Auszubildende Eva von ihren Erfahrungen. Sie war 2022 mit der beruflichen Schule B11 in Nürnberg in Israel und brachte israelischen Schülern bei, wie man einen Hocker mit traditionellen Holzverbindungen fertigt. Sie sagt: „Ich habe durch den Austausch viel Sicherheit gewonnen. Bei dem Workshop habe ich gemerkt, dass ich weiß, was ich tue und es anderen vermitteln kann. Das bringt mir viel für die Arbeit in meinem Betrieb.“ Der 13-jährige Paul von der Mittelschule in Kitzingen traf in der Schweiz auf polnische Schüler. Er erzählt: „Ich traue mich jetzt, mehr im Englisch-Unterricht zu sprechen und mit



Menschen aus anderen Ländern zu kommunizieren.“ Und Lina, die mit der Realschule Murnau drei Wochen in Ghana verbrachte, berichtet über ihre persönliche Entwicklung: „Ich habe gelernt, auch alleine Dinge zu unternehmen und nicht auf andere zu warten, wenn sich eine spannende Möglichkeit ergibt.“

Lehrkräfte können mit dem Infoportal ebenfalls einzelne Schüler unterstützen, einmalige Erlebnisse im Ausland zu sammeln. Dazu finden unter den Beratungsstellen Organisationen, die zu individuellen beruflichen Auslandspraktika und Co. informieren. Jugendliche können sich auf den Unterseiten „Wie ins Ausland?“ aber auch eigenständig einen Überblick verschaffen. Im Portal finden sie eine Beschreibung möglicher Formate für einen Auslandsaufenthalt von Au-Pair bis Workcamp, Infos zu Reiseländern, einen Test für Unentschlossene und Last-Minute-Angebote weltweit. Darüber hinaus gibt es Angebote aus Bayern, die sich gezielt an junge Menschen aus dem Freistaat richten und von denen die Stiftung Jugendaustausch Bayern einige fördert. Ein Hinweis an interessierte Schüler oder Schulklassen lohnt sich daher immer.

Das Infoportal „Wie ins Ausland?“ finden Sie hier: <https://jugendaustausch.bayern/wie-ins-ausland/>

# Schüleraustausch fördert nachhaltige Landwirtschaft

BS Landshut-Schönbrunn und High School Donalsonville, USA

TERRY-ANN BRANCH

Neue Impulse für die internationale Zusammenarbeit im Bildungsbereich setzen die Beruflichen Schulen Landshut-Schönbrunn in Niederbayern und die Seminole Middle High School in Georgia. Seit zwei Jahren arbeiten die Schulen bei den Themen Landwirtschaft, Nachhaltigkeit, Saisonalität und Umweltbildung eng zusammen. Im Rahmen eines internationalen Schüleraustauschs erhalten die Schüler aus Bayern und Georgia die Möglichkeit, neue Perspektiven über ihre Fachbereiche hinaus zu entwickeln. Das Besondere daran: Die teilnehmenden Jugendlichen sammeln nicht nur interkulturelle Erfahrungen. Sie setzen ihre Ideen zur nachhaltigen Landwirtschaft und zum Umweltschutz auch gemeinsam in die Praxis um.

## Internationale Eindrücke und praktische Erfahrungen sammeln

Der Schüleraustausch legt einen besonderen Schwerpunkt auf die fachlich-übergreifende Projektarbeit. Während einer digitalen Vorbereitung und der jeweils zweiwöchigen Aufenthalte in Deutschland und den USA behandeln die Schüler konkrete Maßnahmen zur nachhaltigen Bodenbewirtschaftung, zur Biodiversität und zur Nutzung von ökologischen Ressourcen. Am Austausch beteiligt sind Schüler aus der Berufsschule IV Landwirtschaft, der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung sowie der Fachoberschule Agrar-, Bio- und Umwelttechnologie. Die Zielgruppe in den USA sind Schüler, die bei den „Future Farmers of America“ tätig sind und sich bereits in der High School mit Themen der Umweltbildung auseinandersetzen. Die bewusste Zusammenführung von Schülerinnen und Schülern aus dem Bereich der Landwirtschaft, der Ernährung und der Versorgung ermöglicht, übergreifende Ideen von der Produktion bis hin zur Verarbeitung von nachhaltigen Lebensmitteln zu entwickeln. Bisher wurden schulartübergreifend fünf Projekte durchgeführt.

## Vegane Produkte im deutsch-amerikanischen Vergleich

Eines davon war das Projekt „Vegan Across Ocean“. Die bayerischen und amerikanischen Schüler besorgten dafür verschie-

Deutsche und amerikanische Schülerinnen und Schüler bei der Besichtigung des Zwischenfruchtanbauversuchs und Durchführung einer Spatenprobe bei Toni Vögl GmbH.



dene vegane Produkte aus beiden Ländern und verglichen diese auf ihre Kosten und Bestandteile. Anschließend entwarfen sie gemeinsame Vorschläge für das perfekte vegane Lebensmittel. Die Schüler lernten, dass in den USA beispielsweise Burgerpatys, die ausschließlich auf Erbsenprotein basieren, sehr teuer und nur schwer zu erhalten sind. Dafür gibt es in Seminole eine viel breitere Auswahl an veganem Käseersatz als in den Landshuter Supermärkten. Mit ausgewählten Produkten bereiteten acht Gruppen parallel in Niederbayern und in Seminole Chili sin Carne, die vegane Variante von Lasagne und Burger zu. Danach verspeisten sie die Gerichte bei einem digitalen „Vegan Meal“. Aufgrund der Zeitverschiebung fand das Dinner für die amerikanischen Schüler um 8 Uhr und für die deutschen um 14 Uhr statt. Die Schüler verglichen außerdem die Zubereitung, Geschmack und Konsistenz der Produkte. Diese Erfahrungen flossen schlussendlich in die Vorschläge für das perfekte vegane Produkt mit ein.

Natürlich seien nicht alle Schülerinnen und Schüler nach dem Projekt eingefleischte Veganer, aber man schaffe das Bewusstsein für eine umweltfreundlichere Ernährung, betont die Projektbetreuerin und Lehrkraft Veronika Ewender. Sie fügt hinzu: „Unser Austausch zeigt den Schülern auf einem recht einfachen Niveau, dass sich globale Herausforderungen nur gemeinsam meistern lassen. Der Klimawandel hat erhebliche Auswirkungen auf die weltweite Landwirtschaft. Je früher hier ein Umdenken stattfindet, desto einfacher fällt eine bewusste Veränderung des Verhaltens und der Konsumentscheidungen.“

Für die unkomplizierte Umsetzung des projektbasierten Schüleraustauschs zwischen Bayern und den USA erhalten die Berufsschulen Landshut-Schönbrunn fi-

nanzielle Unterstützung von der Stiftung Jugendaustausch Bayern. Ziel der Stiftung: Junge Menschen ins Ausland bringen, die bislang nur selten an einem internationalen Jugendaustausch teilnehmen. Im Fokus stehen Jugendliche, die auf Mittel-, Real-, Förder- und berufliche Schulen gehen.

## Berufliche Schulen in den Austausch bringen

Dafür stellt das Bundesland Bayern der Stiftung in zehn Jahren 30 Millionen Euro zur Verfügung. Seit Sommer 2021, informiert die Stiftung über bestehende Angebote, entwickelt neuartige Formate mit Partnern und fördert innovative Austauschprogramme. Somit passe der Schüleraustausch zwischen Niederbayern und Georgia perfekt zu den Schwerpunkten der Stiftung, sagt Mirjam Eisele, Geschäftsführerin der Stiftung Jugendaustausch Bayern. Sie erklärt: „Wir arbeiten daran, mehr beruflichen Schulen einen internationalen Austausch zu ermöglichen. Denn die Kombination aus beruflicher Bildung und Auslandserfahrung trägt maßgeblich zur persönlichen und beruflichen Entwicklung der Schüler bei. Die Initiative der Berufsschulen Landshut-Schönbrunn ist hierfür ein inspirierendes Beispiel. Junge Menschen aus zwei Nationen lernen voneinander und arbeiten zusammen an Innovationen für den Umweltschutz, die für die Landwirtschaft in Bayern und Georgia von wichtiger Bedeutung sind. Das ist gelebter Austausch!“

Im April traten neun Schüler aus Landshut die Reise in die USA an. Im Oktober ist der Gegenbesuch der US-amerikanischen Jugendlichen geplant. Neben der Vorfreude auf ein neues Land teilen die Schülerinnen und Schüler noch eine weitere große Gemeinsamkeit: die Motivation für eine nachhaltigere Zukunft über Grenzen hinweg. //

Bezirks- und Kreisverbände

BV UNTERFRANKEN

## Seniorenvertreter Wolfgang Lambl verabschiedet

Ende Juni wurde im Rahmen der BV-Sitzung des VLB-Unterfranken der ehemalige Seniorenvertreter Wolfgang Lambl würdevoll verabschiedet.

Wolfgang Lambl hat mit seiner positiven Art und zielstrebig Art den VLB in vielerlei Weise geprägt. Mit ausgereifter Fachkompetenz, bester Vernetzung und hervorragenden Sozialkompetenzen und seiner unermüdlichen Ehrgeiz und seinen unbändigen Willen etwas zu bewegen könnten man mit seinen Aussagen so beschreiben: „So geht des net weiter, da muss mer höher ansetzen! Klein-Klein bringt hier nix! Da muss mal einer die Sache richtig in die Hand nehmen, damit da mal was passiert!“

Dann ist Wolfgang Lambl losgegangen und war nicht mehr aufzuhalten – bis heute! Er hat die Bildungslandschaft in Bayern und sogar in Deutschland mitgestaltet! Er ist ein Mensch, der nicht „austritt“, sondern auftritt, wenn etwas zu klären oder zu regeln ist.

Er könnte mit deinen Erlebnissen locker ein ganzes Buch füllen. Vielleicht schreibt er mal alles auf, was ihn bewegt und angetrieben hat und was er alles erlebt hat. Das Buch wäre bestimmt spannend und amüsant zugleich. Er ist wie ein wandelndes Lexikon, wenn jemand irgendwas wissen möchte, Wolfgang weiß es bestimmt.

Sein beruflicher Wertegang ist besonders. Nach der Ausbildung zum Dreher und der Ausbildeignungsprüfung wurde er schnell Ausbildungsmeister. Die Industriemeisterprüfung legte er im Bereich Maschinen- und Gerätebau und zusätzlich in der Kunststoffverarbeitung ab. Beim Staatsinstitut in Ansbach hat er die Fachlehrerausbildung mit Auszeichnung bestanden. Als Fachlehrkraft absolvierte der den Grund- und Aufbaulehrgang



Sport. Die Funktion des Fachbetreuers (QE 3) für Metalltechnik und Fertigungstechnik im fachpraktischen Bereich wurde ihm übertragen. Des Weiteren war er im ISB-Mitglied in der Lehrplankommission für die BS Fachklassen Zerspanungsmechaniker. In Unterfranken agierte er als Referent in der regionalen Lehrerfortbildung und wirkte als Referent an der Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen in CNC-Technik mit.

Die wenigsten wissen, dass Wolfgang Lambl Aufgaben in der Entwicklungshilfe übernommen hatte. Er war mehrfach als Kurzzeitexperte in der Volksrepublik China im Auftrag der Hanns-Seidel-Stiftung e. V. unterwegs.

Im Verband hatte er viele Funktionen übernommen. In VLB Unterfranken war er vier Jahre Bezirksvorsitzender und 19 Jahre als Bezirkspersonalrat engagiert. Nach seiner 17jährigen HPR-Zeit als Gruppensprecher brachte er sein Wissen als Seniorenbeauftragter im BV Unterfranken ein.

Auf Landesebene war Wolfgang Lambl 13 Jahre stellv. Landesvorsitzender und 14 Monate Landesvorsitzender. In der Fachgruppe Dienstrecht war er über viele Jahre als Referent im Einsatz. Seit einigen Jahren ist er Ehrevorsitzender im VLB Bayern. Seine Erfahrungen konnte er über viele Jahre als bayerischer Vertreter im BLBS und über 9 Jahre als stellvertretender Bundesvorsitzender des BLBS einbringen.

Der VLB Unterfranken wünscht Wolfgang Lambl alles Gute für die Zukunft, eine stabile Gesundheit und viele schöne Stunden, Tage und Jahre mit seiner Frau, Kindern und Enkelkindern. *Matthias Endres*

KV OBB. NORDWEST/SÜDWEST

## Sommertreffen

Am 19. Juli fanden sich die Vorstände, die Kontaktkollegen und interessierte VLB-Mitglieder aus den Kreisverbänden Oberbayern Nordwest und Südwest zum traditionellen Sommertreffen im Wirtshaus am Rosengarten im Westpark München ein. Die beiden Vorsitzenden Christine v. Egloffstein und Horst Grünewald begrüßten zusammen die ca. 40 anwesenden Mitglieder.

### Steigende Mitgliederzahlen

Anschließend informierte unser VLB-Vorsitzender Pankraz Männlein, der erfreulicherweise der Einladung folgen konnte, aus dem Landesverband. Zuerst berichtete unser Verbandsvorsitzender über einige statistische Veränderungen: Innerhalb der letzten 5 Jahre wuchs die Mitgliederzahl um 20 %. Derzeit sind von ca. 33000 Lehrkräften an beruflichen Schulen in Bayern ca. 10000 VLB-Mitglieder. Männlein erklärte nun den Mitgliedern die Struktur des VLB, die verschiedenen Aufgaben und aktuelle Zielrichtungen der bayerischen Bildungspolitik.

### Schwerpunkte der Verbandsarbeit

- Lehrkräftebildung angesichts des Lehrkräftemangels in Bayern
- Steigerung der Attraktivität der beruflichen Schulen, aber auch des Lehramts an beruflichen Schulen Da die Ausbildung zum Lehramt an beruflichen Schulen im Vergleich zu anderen Schularten am längsten dauert, versucht der Verband bei der Regierung darauf hinzuwirken, dies auch im Stundenmaß, in der Besoldung und auch in Hinblick auf die Pensionsansprüche zu berücksichtigen.
- Forderung nach Planstellen, was angesichts des Lehrermangels oft schwierig zu lösen ist.
- Anerkennung der dualen Ausbildung für einen Hochschul-Zugang bzw. für den Bachelor-Studiengang

Der Berufsbildungskongress, der 2025 in Regensburg stattfindet, wird in einem anderen Format veranstaltet. Künftig wird die Ministerin im Rahmen der Fachtagungen am Samstag eingeladen werden, um möglichst viele Lehrkräfte zu erreichen.



Am Freitag vorher tagen die Delegierten in der VLB-Vollversammlung.

### Ehrungen langjähriger Mitglieder

Nun wurden langjähriger Mitglieder aus den beiden Kreisverbänden geehrt. Für mindestens 40 Jahre Mitgliedschaft: Hans Huber, Berthold Staab, Elisabeth Stiglmaier-Kaufmann, Manuela Richter, Ernst Maurer, Elisabeth Finkenstedt und Horst Grünewald. Für mindestens 45 Jahre Mitgliedschaft Wieland Schöne sowie für mindestens 50 Jahre Mitgliedschaft: Ludwig Fuchs, Konrad Loibl, Manfred Dichtl und Richard Lacher.

### Wichtige Informationen

Regierungsdirektor Martin Stumpf (Regierung von Mittelfranken) bereicherte die Veranstaltung mit einem sehr anschaulichen und sachkundigen Referat zum Thema „Haftung in der Schule“. Hierbei zeigte Herr Stumpf anhand verschiedener Fälle aus dem Lehrertag die rechtlichen Aspekte, die dabei eine Rolle spielen, auf.

Monika Keil und Christian Baumann informierten aus dem BPR. Sie beschäftigten

sich zum Beispiel mit vielen Fällen, bei denen es um die Eingruppierung von Lehrkräften geht, die in der Berufsvorbereitung eingesetzt sind.

Rudi Keil informierte aus dem HPR. Schwerpunkte sind z. B.:

- Für die beruflichen Schulen gibt es nun zusätzliche Verwaltungsangestellte. Diese sollen die Lehrkräfte von Verwaltungstätigkeiten entlasten.
- Die Einführung von A 13 im Grund- und Mittelschulbereich wird von den Lehrkräften aller Schularten finanziert, da das Finanz-Budget leider nicht aufgestockt wird. Dies sollte aber nach Ansicht des HPR erfolgen.

Schließlich berichteten einige Mitglieder aus den jeweiligen Schulen. Mit der Ankündigung verschiedener Termine bedankte sich Horst Grünewald und von Egloffstein den offiziellen Teil der Veranstaltung. Die Teilnehmer tauschten sich anschließend bei einem gemütlichen Beisammensein im angrenzenden Biergarten aus.

*Silvia Kraus*

KV OBB. NORDWEST/SÜDWEST

## Termine zum Vormerken

### 05.01.2025

Mitglieder- und Kontaktlehrertreffen im Königlichen Hirschgarten mit Eisstockschießen

### 09.05.2025

Mitgliederversammlung mit Neuwahlen und Wahl der Delegierten zur Vollversammlung

### 17.05. – 18.05.

Mitgliederausflug nach Würzburg

### 29.05. – 01.06.

Radtraining: Alpencrossvorbereitung in Niederbayern mit Stützpunkt Straubing-Bogen

### 10.06. – 17.06.

VLB-Fachexkursion

### 18. bzw. 25.07.

Traditionelles Sommertreffen für Kontaktlehrer und Mitglieder

### 03.08. – 09.08.

VLB-Alpencross. Nähere Infos: [gruenewald.h@web.de](mailto:gruenewald.h@web.de)

*Horst Grünewald, Christine v. Egloffstein*

Referate und Fachgruppen

FG SENIOREN

## Fortbildung der Seniorenvertreter

Am 24. April trafen wir uns in der Geschäftsstelle des VLB in München.

### Verabschiedung Peter Wawra

Da konnten wir Peter Wawra für seine ehrenamtliche Aufgabe als langjährigen Seniorenvertreter danken und würdigen. Seit dem Jahre 2006 hat er unsere Seniorinnen und Senioren in Oberbayern mit

Charme beraten und interessante Veranstaltungen und Ausflüge angeboten. Ich denke dabei z. B. an den Besuch der Brauerei Kuchlbauer mit dem Hundertwasserturm in Abensberg. In der überreichten Ehrenurkunde dankt der Landesverband „dem Kollegen Peter Wawra für den über achtzehn Jahre langen persönlichen Einsatz bei der Betreuung der Seniorinnen und Senioren im Bezirksverband Oberbayern“. Seit seiner Funktion als VBB-Verbindungslehrer stand er während seiner Schullaufbahn in vielen verschiedenen Funktionen unserem Berufsverband zur Verfügung. Sein Nachfolger Horst Grünewald war bei unserem Treffen auch an-



Peter Wawra mit Armin Ulbrich



wesend und konnte damit als Seniorenvertreter für Oberbayern und als Mitglied in der Fachgruppe Senioren vorgestellt werden.

#### Private Pflegeberatung

Ein Schwerpunkt unserer Tagung war der Vortrag von der Pflegeberaterin Ina Warnke vom Unternehmen „compass private Pflegeberatung“. Die Beratung über compass dient der Aufklärung der Patienten über die Situation ihrer Pflegebedürftigkeit und den Leistungsanspruch, den sie an die gesetzliche Pflegeversicherung haben. Jede interessierte Beamtin und jeder Beamten kann die Beratungsleistung in Anspruch nehmen. Dabei wird auf die Ermittlung des Pflegegrades eingegangen und die entsprechende Leistung erklärt. „Compass“ ist eine wichtige Hilfe für die Feststellung des Pflegegrades, z.B.

ob im Ernstfall eine vollstationäre oder teilstationäre Pflege in Anspruch genommen werden soll und welche Leistungen in welcher Höhe finanziert werden. Kontaktaufnahme ist über die gebührenfreie Servicenummer 0800 1018800 möglich. Die eigentliche Einstufung in den Pflegegrad erfolgt jedoch nicht durch compass, sondern durch den Gutachterdienst Mediproof.

#### Berichte und Diskussionen

Berichte der Seniorenvertreterinnen und -vertreter der Bezirksverbände: Die eigentliche Seniorenarbeit wird in den Kreis- und Bezirksverbänden geleistet. Deshalb ist ein Informationsaustausch unter den Seniorenvertretern und Seniorenvertreterinnen über ihre Veranstaltungen und Aktivitäten von zentraler Bedeutung. Beispiele und Hinweise helfen bei

ihren Planungen weiter. Vielleicht können auch gemeinsame inhaltliche Unternehmungen über die Bezirks- und Kreisverbandsgrenzen hinaus erfolgreich geplant werden.

Ein Vorhaben wurde wieder intensiv diskutiert: Der Verband braucht seine Mitglieder auch im Ruhestand. Deshalb sollten die Kolleginnen und Kollegen auch durch einen Verbandsvertreter in den Ruhestand verabschiedet werden, und zwar mit einer Urkunde und dem Dokumentenordner „Für den Notfall“ des DBB. Vielleicht gelingt uns der Start dieser Maßnahme im Februar 2025. Ein Schreiben, das zukünftig an alle Ruhestandsanzwärtler in VLB akzente gerichtet sein soll, wurde mehrmals inhaltlich überarbeitet.

Unbedingt erwähnenswert und auch diskussionswürdig war ein Hinweis auf die 75-jährige Geschichte unseres Verbandes, dem Verband der Lehrkräfte an beruflichen Schulen in Bayern (VLB), der aus drei verschiedenen Verbänden, der Lehrkräfte an beruflichen Schulen in Bayern entstand: dem Verband bayerischer Landwirtschaftslehrer (VBL) – der Landesvertretung der Diplom-Handelslehrer (VDH) und dem Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern (VBB)! Zu dieser Erfolgsgeschichte kann auf jeden Fall gratuliert werden!

Nach weiteren Berichten und Diskussionen in der Fachgruppe wird die Arbeit im Herbst fortgesetzt: am 12. November 2024 in Nürnberg in Verbindung mit einem Besuch des Zukunftsmuseums.

Armin Ulbrich



der heraus, wie wichtig das Erlernen der Grundtechniken des Flechtens sei, damit die Auszubildenden über die Vielzahl von Spezialtechniken und Materialien ihre Fertigkeiten zum modernen Kunsthandwerker entwickeln könnten. Man blicke dabei auch über den Tellerrand hinaus und führe, u. a. mit dem Erasmus-Programm, Projekte mit Flechtern aus dem europäischen Ausland durch. Darüber hinaus genieße die Schule international einen ausgezeichneten Ruf, sodass immer wieder junge Menschen aus den europäischen Nachbarländern und sogar aus Japan nach Lichtenfels kämen, um die Ausbildung zu absolvieren. Den Höhepunkt des Rundgangs bildete die Besichtigung der Gesellenstücke des diesjährigen Abschlussjahrgangs, welche die große Bandbreite des modernen Flechthandwerks präsentierten. Vom Lichtobjekt

über ein raffiniert verwandelbares Garderobenmöbel bis hin zu einer Schmuckurne in Feinflechttechnik konnten sich die Besucher von der Ideenvielfalt und dem hohen handwerklichen Niveau der Absolventen und Absolventinnen überzeugen.

#### Flechtkunst aus ganz Europa

Zum Ende der Führung legte uns Herr Böker noch einen Besuch des Lichtenfelser Korbmarkts nahe. Der findet jährlich im September statt und zeigt einen Querschnitt der modernen Flechtkunst aus ganz Europa. Auch hier präsentiert sich die Berufsfachschule mit einer Reihe von Projekten dem internationalen Publikum. Nachdem den Teilnehmern und Teilnehmerinnen des Treffens mit den äußerst interessanten Informationen einen Einblick in die Ausbildung zum modernen Flechthandwerk eröffnet wurde ging es

weiter in das benachbarte Michelau zum Deutschen Korbmuseum, das in diesem Jahr sein 90-jähriges Bestehen feiert und über die größte Sammlung von Flechtobjekten in Europa verfügt. Hier konnte sich die Gruppe bei einem Rundgang durch die zahlreichen Räume mit unzähligen Exponaten sowohl über die Geschichte des Flechthandwerks am Obermain als auch über die Vielfalt der Flechtkunst über alle Kontinente hinweg umfassend informieren. Im Museumsshop konnten klassische und moderne Flechtobjekte erworben werden, sogar ein traditionell gefertigter „Bettklopfer“ fand einen neuen Besitzer.

Da Handwerk bekanntermaßen hungrig und durstig macht, stärkten sich die Ruheständler nach dem anstrengenden Nachmittag bei einem guten fränkischen Essen und unterhaltsamen Gesprächen in einer Lichtenfelser Brauereiwirtschaft.

Hans-Jürgen Lichy



Automatische Info erhalten, wenn eine neue VLB akzente erscheint und gleich lesen.  
[www.vlbbayern.de/service/vlb-akzente](http://www.vlbbayern.de/service/vlb-akzente)

## Senioren

### KV OBERFRANKEN-NORDWEST

## Seniorinnen und Senioren besuchen die Deutsche Korbstadt

Das Flechten zählt zu den ältesten Kulturtechniken der Menschheit und findet sich bis heute in verschiedensten Ausprägungen in allen Kontinenten. Über die aktuelle Entwicklung des Flechthandwerks informierte sich eine Gruppe von Seniorinnen und Senioren, die sich auf Einladung des KV Oberfranken-Nordwest in der „Deutschen Korbstadt“ Lichtenfels traf. Hier stand ein Besuch der Staatlichen Berufs-

fachschule für Flechtwerkgestaltung auf dem Programm, wo die Gruppe vom Fachbereichsleiter FOL Uwe Böker zu einer Führung durch die seit 120 Jahren bestehende Schule empfangen wurde.

#### Bundessprengel für Korbflechter

Die Schule ist die einzige ihrer Art in Deutschland und ganz Europa und verleiht in einer dreijährigen Vollzeitausbildung den Abschluss zur Flechtwerkgestalterin/zum Flechtwerkgestalter, der dem Gesellenbrief im Flechthandwerk gleichgesetzt ist. Bis 1999 unter eigener Leitung ist sie seither an die Staatliche Berufsschule Lichtenfels angegliedert. Böker informierte über die Ausbildungsinhalte, die weit über das Flechten von Körben hinausge-

hen. Neben den klassischen geschlagenen Arbeiten sind im praktischen Unterricht Rahmengenflechte, Möbelbau sowie Holz- und Metallbearbeitung, im theoretischen Bereich Gestaltung und Design, EDV, CAD, Betriebswirtschaftliche Grundlagen und die klassischen allgemeinbildenden Fächer Teil des Lehrplans.

#### Moderne Ausstattung im Jugendstilgebäude

Bei einem Rundgang durch das mehr als hundert Jahre alte Schulhaus konnte die Gruppe den Charme des Jugendstilgebäudes auf sich wirken lassen und sich gleichzeitig von der modernen Ausstattung der Unterrichtsräume überzeugen. Dabei stellte Kollege Böker immer wie-

## Personalien

## Wir gratulieren im November ...

#### ... zum 98. Geburtstag

Kurz, Karl, 24.11., KV Allgäu

#### ... zum 95. Geburtstag

Weighart, Walter, 02.11., KV Regensburg

#### ... zum 91. Geburtstag

Porsch, Theodor, 17.11., KV Würzburg

#### ... zum 90. Geburtstag

Hirschmann, Günter, 15.11., KV Mittelfranken-Nord

Masel, Rudolf, 18.11., KV Cham  
Ploner, Dr. Walter, 18.11., KV Donau-Wald  
Vogel, Rita, 25.11., KV Nürnberg  
Zierhut, Herbert, 29.11., KV Würzburg

#### ... zum 89. Geburtstag

Felber, Erwin, 18.11., KV Oberfranken-Nordwest  
Vogel, Dieter, 10.11., KV Oberfranken-Nordost  
Wolpert, Dieter, 20.11., KV Würzburg

#### ... zum 88. Geburtstag

Hoffmann, Maria, 08.11., KV Regensburg  
Linek, Waltraud, 25.11., KV Oberbayern-Nordwest

Mähler, Theo, 08.11., KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
Wittmann, Richilt, 05.11., KV Cham

#### ... zum 87. Geburtstag

Amend, Cäcilia, 27.11., KV Landshut  
Csallner, Sigrun, 20.11., KV Oberfranken-Nordwest  
Kammerer, Karin, 27.11., KV Main-Rhön  
Kern, Ulrich, 18.11., KV Donau-Wald  
Worbs, Dagmar, 16.11., KV Donau-Wald

#### ... zum 86. Geburtstag

Bastian, Marieluise, 27.11., KV Nürnberg

**Beck, Franziska**, 20.11., KV Landshut  
**Drexel, Heidi**, 13.11., KV Mittelfranken-Süd  
**Hauptmann, Eva**, 14.11., KV Nürnberg

... zum 85. Geburtstag

**Dürr, Luise**, 26.11., KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
**Eichler, Ludwig**, 10.11., KV Main-Rhön  
**Haack, Klaus**, 15.11., KV München  
**Kerl, Manfred**, 26.11., KV Oberfranken-Nordwest  
**Krumpholz, Kurt**, 24.11., KV Nordschwaben  
**Laske, Alexander**, 28.11., KV Amberg-Sulzbach  
**Meersteiner, Edgar**, 30.11., KV Mittelfranken-Süd  
**Mehl, Anna**, 05.11., KV Oberfranken-Nordwest

... zum 84. Geburtstag

**Behrle, Günther**, 08.11., KV Regensburg  
**Kiewitz, Ulrich**, 27.11., KV Nürnberg  
**Kormann, Magda-Ruth**, 09.11., KV Regensburg

... zum 83. Geburtstag

**Bayerlein, Hermann**, 28.11., KV Bayreuth-Pegnitz  
**Rill, Dietmar**, 26.11., KV Nordschwaben  
**Thomé, Hans Wilhelm**, 17.11., BV München  
**Urban-Will, Annemarie**, 13.11., KV Amberg-Sulzbach

... zum 82. Geburtstag

**Albrecht, Peter**, 21.11., KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
**Denk, Eva**, 28.11., KV Oberbayern-Südwest  
**Kruse, Edda Marianne**, 05.11., KV Altötting-Mühlendorf  
**Mages, Wolfgang**, 04.11., KV Landshut

... zum 81. Geburtstag

**Besser, Rudolf**, 27.11., KV Nürnberg  
**Eding, Dr. Albert**, 16.11., KV Augsburg  
**Linsner, Eva**, 24.11., KV Würzburg  
**Maier, Viktor**, 07.11., KV Oberbayern-Südwest

... zum 80. Geburtstag

**Dumm, Fridger**, 26.11., KV Regensburg  
**Kreckel, Werner**, 05.11., KV Untermain  
**Kröger, Dieter**, 24.11., KV Landshut  
**Stümpfig, Jürgen**, 06.11., KV Mittelfranken-Süd

... zum 75. Geburtstag

**Haslberger, Christoph**, 22.11., KV Altötting-Mühlendorf  
**Hohm, Klaus**, 12.11., KV Würzburg  
**Petz, Josef**, 13.11., KV Nordschwaben  
**Puchtinger, Gerhard**, 09.11., KV Nürnberg  
**Rübig, Erich**, 19.11., KV Bamberg-Forchheim  
**Schmid, Albert**, 26.11., KV Allgäu

... zum 70. Geburtstag

**Berninger, Günter**, 29.11., KV Untermain  
**Bischoff, Andreas**, 21.11., BV München  
**Brummer-Karl, Maria**, 08.11., KV Nordschwaben  
**Lang, Eveline**, 20.11., KV Augsburg  
**Meyer, Georg**, 04.11., KV Mittelfranken-Nord  
**Paulicks, Oskar**, 17.11., KV Oberbayern-Südwest  
**Pfeffer, Barbara**, 18.11., KV Niederbayern-Ost  
**Preißl, Johann**, 01.11., KV Niederbayern-Ost  
**Ramrath, Hanns Erich**, 12.11., KV Oberpfalz-Nord  
**Throm-Geiwagner, Marianne**, 27.11., KV Nordschwaben  
**Veit, Roland**, 15.11., KV Augsburg  
**Wacker, Michael**, 04.11., KV Mittelfranken-Nord  
**Wehfritz, Rita**, 20.11., KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
**Weigl, Erwin**, 25.11., KV Oberbayern-Nordwest

... zum 65. Geburtstag

**Gruber, Ingrid**, 12.11., BV München  
**Heckel, Peter**, 18.11., KV Mittelfranken-Nord  
**Horn, Elisabeth**, 03.11., KV Mittelfranken-Nord  
**Hummel, Sabine**, 16.11., KV Oberfranken-Nordost  
**Leitl, Franz-Josef**, 04.11., BV München  
**Männlein, Pankraz**, 02.11., KV Bamberg-Forchheim  
**Thron, Luz**, 11.11., KV Main-Rhön  
**Veh, Joachim**, 25.11., KV Nordschwaben

**Wilczek, Ruth**, 30.11., KV Rosenheim-Miesbach  
**Zellner-James, Brigitte**, 12.11., KV Nordschwaben

... zum 60. Geburtstag

**Bader, Markus**, 26.11., KV Mittelfranken-Nord  
**Baur, Claudia**, 10.11., KV Allgäu  
**Eckert, Alfred**, 16.11., KV Oberpfalz-Nord  
**Gottwald, Anja**, 21.11., KV Oberbayern-Nordwest  
**Gramm, Paul**, 01.11., KV Nordschwaben  
**Göll, Herbert**, 13.11., KV Regensburg  
**Nagel, Silvia**, 16.11., KV Nürnberg  
**Rothhardt, Christian**, 11.11., BV München  
**Scherber, Doris**, 20.11., BV München  
**Singer, Reinhard**, 11.11., BV Mittelfranken-Nord  
**Wallner, Franz**, 20.11., BV München

## In den Ruhestand sind gegangen ...

**Kirzinger, Alfred**, KV Oberpfalz-Nord  
**Liedl, Anton**, KV Regensburg  
**Spörl, Petra**, KV Traunstein-Berchtesgadener Land

## Wir trauern um ...

**Azemoudeh, Andrea**, 67., KV Mittelfranken-Süd  
**Brummer, Robert**, 93., KV Niederbayern-Ost  
**Nees, Siegfried**, 79., KV Würzburg  
**Pronold, Siegfried**, 93., KV Oberbayern-Nordwest

## Vermischtes

# Würzburg/Schweinfurt ist Bayerischer VLB-Fußballmeister der Beruflichen Schulen 2024

Am Samstag, den 22. Juni, war es wieder so weit. Die fußballbegeisterten Lehrer der Beruflichen Schulen aus ganz Bayern traten wieder gegeneinander an. Im neuen Kleinfeldformat wurde die Meisterschaft zum zweiten Mal in Turnierform ausgetragen. Nachdem im letzten Jahr die Nürnberger um den Organisator Jens-Peter Wohlfahrt die Ausrichter waren, wurde das Turnier in diesem Jahr vom letztjährigen Gewinner und damit Bayerischen Meister der Beruflichen Schulen aus Rosenheim ausgetragen. Auf einem Rasenplatz am Berufsschulzentrum 2 Rosenheim traten in diesem Jahr 9 Mannschaften in zwei Gruppen gegeneinander an. Sie erzielten dabei in der Vorrunde folgende Ergebnisse (siehe Tabelle unten).

Die ersten beiden Plätze der beiden Gruppen konnten sich für die Halbfinals qualifizieren. Gemäß dem Motto „Die Null muss stehen“ erkämpften sich die Würzburger sowohl im Halbfinale gegen den bisherigen Bayerischen Meister Rosenheim als auch im Finale gegen die junge und spielerisch sehr starke Mannschaft aus Freising ein 0:0 unentschieden. Beide Male setzten sich die Würzburger dann im Elfmeterschießen durch, gewannen so die beiden Finalspiele und dürfen sich nun ein Jahr „Bayerischer VLB-Fußballmeister der Beruflichen Schulen“ nennen. Herzlichen Glückwunsch!

Ein tolles und hart umkämpftes Finale fand mit Würzburg einen glücklichen,



Die beiden Finalisten aus Würzburg/Schweinfurt um den Organisator Peter Bayerlein und aus Freising um ihren Kapitän Marco Hoffmann im Tor. Stehend links der letztjährige Organisator Jens-Peter Wohlfahrt, rechts die beiden Rosenheimer Organisatoren David Lodes und Stefan Brüggemann.

aber würdigen Gewinner. Die Freisinger, die in diesem Jahr zum ersten Mal am Turnier teilnahmen und sich gleich bis ins Finale dribbeln konnten, haben aber bereits die Wiederteilnahme angekündigt.

### Die Ergebnisse der Finalrunde im Überblick:

- 1. Halbfinale:** BSZ2 Rosenheim vs. BS Schweinfurt/Würzburg 3:4 n. E.
- 2. Halbfinale:** BSZ Freising vs. BSZ Freilassing 1:0
- Finale:** BS Schweinfurt/Würzburg vs. BSZ Freising 4:3 n. E.

Gruppe A	Teilnehmer	Sp.	Tore	Pkt.
1. Platz	BSZ Freising	4	5:0	10:1
2. Platz	BSZ Rosenheim	4	3:1	6:3
3. Platz	B6 Nürnberg	4	2:2	5:5
4. Platz	BS Bad Tölz	4	1:1	5:5
5. Platz	BSZ München	4	2:9	0:12
Gruppe B				
1. Platz	BS Würzburg/Schweinfurt	3	2:0	7:1
2. Platz	BSZ Freilassing	3	2:1	5:2
3. Platz	BSZ Neuburg	3	3:2	4:4
4. Platz	BS Regensburg	3	0:4	0:9

Würzburg/Schweinfurt hat ebenfalls bereits angekündigt, als amtierender Bayerischer Meister das Turnier im nächsten Jahr im Norden Bayerns austragen zu wollen. Es wird aber zu erwarten sein, dass die südlichen Teams diese Möglichkeit der Revanche annehmen und den Pott wieder in den Süden zurückholen wollen! ;-)

Bei der anschließenden Siegerehrung beeindruckte Thomas Mooser aus Freilassing mit einem Kurzvortrag über sein Engagement zugunsten der kenianischen Eagle Wings Lighthouse Academy für Arme und Waisen und die angebundene Good Hope Soccer Academy (<http://www.universal-lighthouse.org/>)

Ein besonderer Dank gilt dabei den Lehrkräften der BSZ2 Rosenheim für ihr Engagement beim Verkauf von selbstgebackenen Kuchen, Getränken und Grilltem.

Durch die Übernahme von Kosten durch den VLB Kreisverband Rosenheim sowie eine Beteiligung aller Mannschaften konnte so eine Spende von 1.100 Euro zugunsten Universal Lighthouse generiert werden. Ein schöner Nebeneffekt ... genauso wie der abendliche Ausklang im Rosenheimer Nachtleben mit hoher Beteiligung! ;-) *Stefan Brüggemann*

## Autorenverzeichnis

**Branch, Terry-Ann**

Jugenaustausch,  
Occamstr. 20,  
80802 München,  
Tel. 089 2000637-80

**Geiger, Astrid**

VLB-Referentin für Beamten- und  
Dienstrecht  
HPR, Engelschalkinger Str. 12,  
81925 München,  
Tel. 089 552500-11

**Geller, Karl**

BS, Westernacher Str. 5,  
87719 Mindelheim,  
Tel. 08261 7620-0

**Heindl, Johanna**

TH, Hochschulstr. 1,  
83024 Rosenheim,  
Tel. 08031 805-2300

**Hingel, Sabrina**

Stellv. VLB-Landesvorsitzende  
BS, Egger Str. 30,  
94469 Deggendorf,  
Tel. 0991 2707-0

**Keil, Rudolf**

Stellv. VLB-Landesvorsitzender  
HPR, Engelschalkinger Str. 12,  
81925 München,  
Tel. 089 552500-11

**Löwigt, Anja; Wieland, Christine**

RBS, Bayerstr. 28,  
80335 München,  
Tel. 089 233-96779

**Ruf, Martin**

Nußbaumweg 9,  
97084 Würzburg,  
Tel. 0931 661415

**Schwandt, Margit**

Wilhelm-Schacht-Str. 14,  
91541 Rothenburg,  
Tel. 09861 86966

**Tauscher-Meric, Nicola**

VLB-Referentin für FOSBOS,  
Hans-Pinsel-Str. 10 a,  
85540 Haar,  
Tel. 089 4132914-0

**Zobel, Christoph**

BSZ, Stettiner Str. 1,  
97072 Würzburg,  
Tel. 0931 7908-100

## Bücher/Medien

**Zierer/Gottfried: Ehrfurcht vor Gott**

Rezension

„Ehrfurcht vor Gott. Über das wichtige Bildungsziel einer modernen Gesellschaft“ von Klaus Zierer und Thomas Gottfried, Vorwort: Pfarrer Rainer Maria Schießler, Waxmann-Verlag, 119 Seiten, Print-ISBN 978-3-8309-4890-2, E-Book-ISBN 978-3-8309-9890-7

**Vorwort und Prolog**

Pfarrer Schießler unternimmt den Versuch, sich dem Thema zu nähern und es zu erforschen, indem er die Konzepte von Ehre und Angst beschreibt. Dabei stellt er die Frage, ob Kinder Religion brauchen. Er postuliert, dass Religion niemals ein Mittel der Bildung sein darf. Eine gute Bildung basiert auf einer fairen und angemessenen Kritik, was auch für den Bereich der religiösen Bildung gilt.

Im Prolog diskutieren die Autoren die aktuellen Worte des Jahres 2023 (Krisenmodus, Antisemitismus, Leseunfähigkeit und KI-Boom) und konstatieren, dass die deutsche Gesellschaft sich in einer Vielzahl von Krisen befindet. In Anbetracht der zunehmenden Distanzierung der deutschen Gesellschaft von der Demokratie als Regierungsform und Lebensweise kann die Zukunft nur in Verantwortung und Nachhaltigkeit gestaltet werden, wenn dabei die Ehrfurcht vor Gott bewahrt wird.

**Hauptteil und Epilog**

Im Rahmen der zehn Kapitel werden folgende Fragestellungen und Aussagen beleuchtet und erörtert: Die Frage nach Gott in der heutigen Zeit, der Weg als Ziel, die soziale Ordnung im Hinblick auf Gott, die Eigenschaften Gottes, die Ehrfurcht, die Ehrfurcht vor Gott als höchstes Bildungsziel, die Bildung der Ehrfurcht vor Gott, die Lehrqualität als Schlüssel zu einer erfolgreichen Bildung der Ehrfurcht vor Gott, die Notwendigkeit der Ehrfurcht vor Gott im Kontext religiöser Bildung, die Ehrfurcht vor Gott im Einklang mit ideologischer Neutralität und religiöser Bildung.

Im Epilog erfolgt eine zusammenfassende Feststellung, dass die grund-

gende Ursache für die Entfremdung von der Demokratie als Staats- und Lebensform in einer Selbsterhöhung des Menschen und somit in einer mangelnden Ehrfurcht vor Gott liegt. Folglich bildet sie die Grundlage für eine menschliche Haltung im Kontext der Begrenztheit menschlichen Daseins.

**Fazit**

Das Kapitel acht ist besonders spannend und lehrreich. Darin wird die Professionalität von Lehrpersonen thematisiert. Es werden zehn Leitsätze aufgestellt, die das Zusammenspiel von Fachkompetenz, pädagogischer und didaktischer Kompetenz postulieren.

Die Schule sollte sich gemäß Grundgesetz und Länderverfassungen zum Ziel setzen, Schülerinnen und Schülern auf der Suche nach einem sinnerfüllten Leben konkrete Antworten auf ihre Fragen zu geben. *Erich Baumann*

„Ehrfurcht vor Gott“ hat überhaupt nichts mit Missionierung oder Überwältigung zu tun“, hebt Pfarrer Rainer Maria Schießler in seinem Geleitwort hervor. Gleichzeitig dürfe Kindern und Jugendlichen Religion nicht vorenthalten werden. „Kinder sollen in Freiheit und ohne Zwang ein Lebensangebot bekommen, über das sie ohnehin später selber entscheiden werden“, schreibt Schießler. „Ehrfurcht vor Gott ist kein Appell, sondern ein Geheimnis der Liebe“. Es eröffne Freiheit, biete Zusammenhänge und stifte Gemeinschaft.

Leider endet das Buch nicht mit praktischen Unterrichtsansätzen bzw. -beispielen zum Thema. Sie hätten das Ganze abgerundet. Aus Sicht von Lehrkräften an beruflichen Schulen erscheint der Inhalt sehr allgemeinbildungslastig. Dennoch lohnt es sich, sich der Thematik anzunähern.

Mir hat die Auseinandersetzung einen neuen Blick auf die obersten Bildungsziele der Bayerischen Verfassung gebracht. *Martin Ruf*

## Nachrichtliches

**Wichtige Impulse durch das Portal Leando**

Digitale Anwendungen unterstützen die Ausbildungs- und Prüfungsarbeit

„Zur Förderung des Ausbildungs- und Prüfungspersonals hat das BIBB mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im vergangenen Jahr das Portal Leando [www.leando.de](http://www.leando.de) entwickelt. Mit den Aktionslinien ‚Informieren – Vernetzen – Qualifizieren‘ steht dem Ausbildungs- und Prüfungspersonal ein Portal zur Verfügung, in dem alle Angebote für die unterschiedlichen Lernorte des dualen Systems – Betrieb, Berufsschule und überbetriebliche Bildungszentren – effizient, lernortübergreifend sowie praxisorientiert aufbereitet sind. Ohne den unermüdeten Einsatz der Auszubildenden und Prüfenden wird die dringend notwendige Weiterentwicklung der beruflichen Bildung und der aufgrund der Transformation erforderliche wirtschaftliche, technologische und gesellschaftliche Wandel in Deutschland nicht gelingen. Es ist aber auch unser Auftrag und unsere Verantwortung, die Akteure bei diesen wichtigen Aufgaben ergebnis-

und praxisorientiert zu unterstützen. Mit Leando werden wir dieser Verantwortung auch in Zukunft gerecht werden,“ so BiBB-Präsident Friedrich Hubert Esser.

Betriebliche Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen leisten einen für die Qualität und Attraktivität der beruflichen Bildung unverzichtbaren Beitrag. Sie bilden die jungen Menschen zu qualifizierten Fachkräften aus, sie führen ihnen die Modernität, Vielfältigkeit und Attraktivität der beruflichen Bildung in der täglichen Arbeit vor Augen und bereiten sie zeitgemäß und qualifiziert auf die Prüfungen vor.

Weitere Informationen zur Unterstützung des Ausbildungs- und Prüfungspersonals unter [www.leando.de](http://www.leando.de) sowie zur BIBB-Studie „Struktur und Aufwand des betrieblichen Ausbildungspersonals – Empirische Analysen auf Basis der BIBB-Kosten-Nutzen-Erhebungen“ unter <https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-782659>. *Martin Ruf*

## Termine

**Lehrermedientag online**

am Buß- und Betttag

Seit Jahren findet immer am Buß- und Betttag als gemeinsame Aktion der bayerischen Tageszeitungen der Lehrermedientag statt. Sollte es an Ihrer Schule keinen Pädagogischen Tag geben oder dessen Programm erst nach 11 Uhr starten, kann ich Ihnen das Angebot der Verlage nur sehr ans Herz legen. Bei Terminkonflikten schlagen Sie doch vor, dass im nächsten Jahr auch Ihr Kollegium an dem zweistündigen Angebot teilnimmt.

**Vom guten Umgang mit schlechten Nachrichten**

Im Zentrum des diesjährigen Live-Streams steht die aktuelle Rolle der Medien in Gesellschaft und Schule vor dem Hintergrund der Digitalisierung, Stich-

wort: Digitale Resilienz. Jeweils halbstündigen Input liefern die Vorträge „Krisenfest im Klassenzimmer: Tipps für mehr Gelassenheit im Schulalltag“ und „Die Algorithmen hinter TikTok, Insta & Co: Medienkompetenz für Lehrkräfte“. Anschließend kann mit den Experten diskutiert werden.

Angesprochen sind Lehrkräfte aller Schularten und aller Jahrgangsstufen. Die Schirmherrschaft hat Kultusministerin Anna Stolz übernommen. Der Lehrermedientag der bayerischen Zeitungen findet in Kooperation mit der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit und der Mediaschool Bayern statt. Infos und Anmeldung: [www.lehrermedientag.de](http://www.lehrermedientag.de) *Christian Kral*

**Herausgeber**

Verband der Lehrkräfte an beruflichen Schulen in Bayern e. V. (VLB) im VLB-Verlag e. V.  
Dachauer Straße 4, 80335 München  
Tel. 089 595270  
Fax 089 5504443  
E-Mail: [info@vlb-bayern.de](mailto:info@vlb-bayern.de)  
Internet: [www.vlb-bayern.de](http://www.vlb-bayern.de)

**Chefredakteur**

Christian Kral  
Nordstraße 13, 97508 Grettstadt  
Tel. 09729 908433, [kral@vlb-bayern.de](mailto:kral@vlb-bayern.de)

**Alle Manuskripte und Beiträge werden erbeten an:**

[redaktion@vlb-bayern.de](mailto:redaktion@vlb-bayern.de)  
Matthias Kohn, Tel. 089 595270

Manuskripte gelten erst nach Bestätigung durch die Redaktion als angenommen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge, insbesondere Leserbriefe, müssen sich nicht mit der Meinung des Herausgebers und der Redaktion decken.

**VLB-Verlag und Anzeigenverwaltung**

Geschäftsstelle, Tel. 089 595270  
E-Mail: [info@vlb-bayern.de](mailto:info@vlb-bayern.de)

**Layout**

Gunter Czerny  
Ried 3, CH-3233 Tschugg

**Druck**

Schleunigdruck GmbH  
Elterstraße 27, 97828 Marktheidenfeld  
Tel. 09391 60050

**Erscheinungsweise und Bezug**

VLB *akzente* erscheint 10 x jährlich. Jahresabonnement 30 Euro zzgl. Versand. Abokündigung kann bis drei Monate vor Ablauf eines Jahres beim Verlag erfolgen.

VLB *akzente* wird laufend im Dokumentationsdienst der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, im Dokumentationsdienst der DEUTSCHEN BIBLIOTHEK und im Dokumentationsring DOPAED bibliographisch nachgewiesen.

**Copyright**

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

33. Jahrgang  
ISSN Nr. 1867-9161  
Gedruckt auf Recyclingpapier

## Junge Pädagogen – unsere wichtige Fachgruppe

... und das schon in den 1980er Jahren

MARTIN RUF

Im Februar 1983 begann ich mein Referendariat zum Diplom-Handelslehrer. Schon während meines Hauptstudiums kam ich auch mit dem damaligen VDH in Verbindung und hier insbesondere mit dem damaligen Vorsitzenden Prof. Herrmann Braun, der uns an der Uni in Nürnberg als Seminarvorstand Nordbayern mit den „fachdidaktischen Übungen“ den Schulalltag und auch die „Arbeitsgemeinschaft (AG) Junger Wirtschaftspädagogen“ näherbrachte – einer der Vorläufer der heutigen VLB-Fachgruppe Junge Pädagogen.

An diese wandte ich mich, da die Einstellungssituation nicht rosig war. Zum Ende meines Referendariates im Februar 1985 wurde zumindest keiner von uns rund 30 nordbayerischen Wirtschafts-Referendaren beim Staat angestellt. Umso hilfreicher war für uns Betroffene die Unterstützung durch die AG.

### Exkurs: Die Ursprünge

Erste Aktivitäten als „junge Pädagogen“ lassen sich auf den Beginn der 1980er Jahre zurückführen, als sich im damaligen VDH die AG gründete. Mitglieder waren damals u. a. Gudrun Bauer, Hubert Döpfner, Marlene Enßner, Konrad Fleischmann (Vorsitzender), Manfred Greubel, Horst Kuhn, Annemarie Lindenmaier, Werner Reichenbach, Dietrich Weidinger und Franz Ziegler. Einen politischen Verbündeten fand die AG in dem damals jungen Schwabacher CSU-Abgeordneten Karl Freller, der sich dafür ein-

setzte, die Anstellungssituation junger Wirtschaftspädagogen zu verbessern, einem der Hauptanliegen der damaligen Zeit. Betroffene der damaligen Zeit sind dem Engagement der AG heute noch dankbar für ihren Einsatz. Ähnliche Initiativen dürfte es auch im damaligen VBB gegeben haben.

### Ohne feste Anstellung

Noch heute ist mir das Engagement der „AG Junger Wirtschaftspädagogen“ und Prof. Braun zu unserer Einstellung in bester Erinnerung. Auf vielen Verbandsveranstaltungen wettere er mit einem Zitat aus dem Schreiben des Kultusministeriums an eine Kollegin, die im Gesamtergebnis die Note 1,1 erzielt hatte: „Aufgrund der von Ihnen erzielten Leistungen im ersten und zweiten Ausbildungsabschnitt ist es uns leider nicht möglich, Ihnen zum Anstellungstermin Februar 1985 eine Planstelle beim Staat anzubieten.“ (sinngemäß) Das war natürlich für uns alle sehr niederschmetternd, sowohl beim Staat als auch bei den Kommunen, die immer nur zum Schuljahresbeginn einstellen, keine Anstellung zu bekommen.

Für einige von uns zahlte sich nun der lange Kampf des VDH zur Erhaltung des Diploms aus. Sie wanderten problemlos in die Wirtschaft ab. Für andere begann die Zeit der 11-Stundenverträge. Für mich bedeutete das, dass ich montags 4 Stunden an der



① Die 'jungen Wilden' – die Arbeitsgemeinschaft junger Wirtschaftspädagogen - 1981 im Gespräch mit dem damaligen Kultusminister Hans Maier. Von links nach rechts: Manfred Weiß, MdL, heute Justizminister; Hubert Döpfner, ehemaliger VLB-Hauptpersonalrat; Gudrun Bauer, spätere Schriftführerin im VDH und stellvertretende Landesvorsitzende im VLB; Hans Maier, Kultusminister; Konrad Fleischmann, später u. a. stellvertretender Landesvorsitzender im VDH, heute Leiter des Arbeitskreises Lehrerbildung im VLB. Weiterer Teilnehmer am Gespräch: Karl Freller, MdL, heute Staatssekretär im KM.

Berufsschule Lauf an der Pegnitz, dienstags und mittwochs 11 Stunden am damaligen Kaufmännischen Berufsbildungszentrum in Würzburg (KBBZ) und donnerstags und freitags an der Berufsschule 8 in Nürnberg unterrichtet. Dieser für mich sehr große Aufwand hatte sich im September 1985 gelohnt: Ich erhielt eine Planstelle am KBBZ.

### Solidargemeinschaft notwendig

Rückblickend muss ich für mich feststellen, dass meine sehr frühzeitige Berührung mit dem VDH, heute VLB, und insbesondere das große Engagement der „Arbeitsgemeinschaft Junger Wirtschaftspädagogen“ und von Prof. Herrmann Braun und seinen Mitstreitern im VDH zur damaligen Einstellungssituation mich zu der Erkenntnis führte, dass es im Lehrerleben unbedingt notwendig ist, eine starke Solidargemeinschaft im Rücken zu haben. //

1980

  
JAHRE